

CONSIGLIO REGIONALE DEL TRENINO - ALTO ADIGE  
REGIONALRAT TRENINO - TIROLER ETSCHLAND

UFFICIO RESOCONTI CONSILIARI  
AMT FÜR SITZUNGSBERICHTE

SEDUTA

212.

SITZUNG

28-7-1694

Presidente: PUPP

Vicepresidente: ROSA



## INDICE

### Disegno di legge n. 163 :

« Norme per l'applicazione dell'imposta sugli incrementi di valore delle aree fabbricabili e del contributo di miglioria specifica » (presentato dai cons. reg. Benedikter, Brugger, Magnago, Zelger, Kapfinger, Ziernhöld, Schatz, Wahlmüller, Dalsass, Plaikner e Fioreschy)

pag. 3

### Disegno di legge n. 177 :

« Parziale impiego dell'avanzo di bilancio accertato per l'esercizio 1962 e primo provvedimento di variazione al bilancio 1964 »

pag. 17

## INHALTSANGABE

### Gesetzentwurf Nr. 163 :

« Vorschriften zur Anwendung der Wertzuwachssteuer auf Baugrundstücke und des spezifischen Meliorationsbeitrages » (vorgelegt von den Regionalratsabgeordneten Benedikter, Brugger, Magnago, Zelger, Kapfinger, Ziernhöld, Schatz, Wahlmüller, Dalsass, Plaikner und Fioreschy)

Seite 3

### Gesetzentwurf Nr. 177 :

« Teilweise Verwendung des für das Finanzjahr 1962 festgestellten Haushaltsüberschusses und erste Abänderung zum Haushalt 1964 »

Seite 17



Ore 10,25.

PRESIDENTE: La seduta è aperta. Appello nominale.

VINANTE (Segret. questore - P.S.I.):  
(fa l'appello nominale).

PRESIDENTE: Lettura del processo verbale della seduta 23-7-1964.

VINANTE (Segret. questore - P.S.I.):  
(legge il processo verbale).

PRESIDENTE: Osservazioni sul verbale? Nessuna, il verbale è approvato.

Munite del visto del Commissario del Governo sono state promulgate le seguenti leggi regionali: L.R. 23-7-1964, n. 24 « Modificazioni alla legge regionale 19 luglio 1962, n. 11, per la concessione di un contributo della Regione a favore delle Casse Mutue provinciali di malattia di Trento e Bolzano in conto interessi passivi su anticipazioni bancarie da effettuarsi dalle Casse stesse, per il pagamento, agli ospedali delle spese di degenza dei propri assicurati »; L.R. 23-7-1964, n. 24 « Integrazioni alla legge regionale 17 maggio 1956, n. 7 e successive modificazioni, concernenti le espropriazioni per pubblica utilità, per favo-

rare l'acquisto di aree fabbricabili per l'edilizia economica e popolare ». Il Governo ha rinviato il seguente disegno di legge regionale: n. 99 bis — « Modifiche alla l.r. 20-8-1952, n. 24 sulla elezione del Consiglio regionale del Trentino - Alto Adige ».

Riprendiamo la discussione sul *disegno di legge n. 163*: « **Norme per l'applicazione dell'imposta sugli incrementi di valore delle aree fabbricabili e del contributo di miglioria specifica** » presentato dai consiglieri regionali Benedikter Dr. Alfons, Brugger Dr. Peter, Magnago Dr. Silvius, Zelger Dr. Anton, Kapfinger Dr. Anton, Ziernhöld Dr. Josef, Schatz Dr. Anton, Wahlmüller Dr. Franz, Dalsass Dr. Ioachim, Plaikner Ing. Hans, Fioreschy Dr. Robert.

La parola al cons. Nardin.

NARDIN (P.C.I.): Signor Presidente, c'era una pregiudiziale sulla competenza, o meno, quanto meno parziale, del Consiglio a legiferare in materia.

PRESIDENTE: La parola all'Assessore Bertorelle.

BERTORELLE (Assessore enti locali - D.C.): L'altra volta il cons. Nardin ha posto il problema della competenza; il cons. Raffaelli

ha fatto invece una questione di merito, e non ha sollevato obiezioni, pur esprimendo qualche dubbio, sulla competenza. A nome della Giunta io feci alcune dichiarazioni, avvertendo che si trattava di un intervento interlocutorio, in attesa di conoscere le ragioni dei proponenti del provvedimento. Noi abbiamo l'impressione di sconfinare dalla nostra competenza; tuttavia non intendiamo, per ora, pronunciarci sulle questioni di competenza e preferiamo soffermarci su quelle di merito, in quanto noi siamo strettamente legati alla legge nazionale, che ci trova tutti favorevoli. I proponenti sembra vogliano fare del tema una questione di principio, una difesa dell'autonomia, nel rivendicare le competenze legislative nel settore. Ebbene, ad essi noi chiediamo: siete disposti ad approvare una legge che sia modellata su quella dello Stato, molto vicina ad essa, salve le comprensibili eccezioni, riguardanti, ad esempio, i masi chiusi? Attendiamo una risposta. Mi rendo perfettamente conto che l'impostazione che diamo al problema è strana, ma sono stati i presentatori a costringerci.

**PRESIDENTE:** La parola al consigliere Benedikter.

**BENEDIKTER (S.V.P.):** Schon das letzte Mal und auch auf Grund inzwischen stattgefunderer Beratungen meiner Fraktion habe ich darauf aufmerksam gemacht, daß es hier um zwei Dinge geht. Es handelt sich erstens um die Wahrung der primären Zuständigkeit der Region und zweitens um bestimmte Änderungen des Staatsgesetzes, die auf eine Anpassung an die bereits vorhandene Provinzialgesetzgebung abzielen. Hierzu kommt noch als dritter Punkt die Frage der Rückwirksamkeit des Gesetzes. Ohne Hinterhältigkeit haben

wir in unserem Bericht deutlich zum Ausdruck gebracht, was wir von dieser rückwirkenden Anwendung des Gesetzes halten. Leider ist inzwischen von der Stadtgemeinde Bozen die rückwirkende Anwendung mehrheitlich beschlossen worden und der gefaßte Beschluß bereits in Kraft getreten. Im Auftrag meiner Fraktion habe ich dem Assessor in der Zwischenzeit bekanntgegeben, daß wir in erster Linie auf die Wahrung der Zuständigkeit der Region Wert legen. Wennschon hierüber eine Auseinandersetzung zwischen Region und Staat notwendig wird, dann soll hiervon wenigstens der Regionalrat verschont bleiben. Selbstverständlich legen wir auch Wert darauf, daß die Anpassung an die Regional- und Provinzialgesetzgebung erfolgt, und zwar an die Gemeindeordnung, die Raumordnung und das Höfegesetz. Dies betrachten wir als naturnotwendig. Erst in dritter Linie liegt uns daran, daß im Regionalgesetz die Rückwirksamkeit ausgelassen werden soll. Ich habe bereits darauf hingewiesen, daß der Regionalrat befugt ist, sofern er die Zuständigkeit bejaht, das Gesetz derart zu ändern, wie es inhaltlich von der Mehrheit gewünscht wird. Das Gesetz braucht also nicht nach dem genauen Wortlaut der Proponenten verabschiedet zu werden, denn für dasselbe gilt nicht das für Beschlußanträge vorgesehene Verfahren und die Mehrheit kann daher Änderungen jederzeit vornehmen.

Ich wiederhole, daß wir in erster Linie auf die Wahrung der primären Zuständigkeit dem Staat gegenüber Wert legen, genauso, wie dies auch von der autonomen Region Aosta in bezug auf das Raumordnungsgesetz geschehen ist. Dort wird über dieses Sachgebiet anstelle der staatlichen Bestimmungen ein eigenes Gesetz verabschiedet, durch das die sogenannten Meliorationsbeiträge neu geregelt werden. Auch die Region Sardinien und ebenso Sizilien haben

genau wie wir die gleiche Zuständigkeit über das betreffende Sachgebiet. Uns geht es also in erster Linie um die Wahrung dieser Zuständigkeit. Was die anderen Änderungen betrifft, nicht also die Rückwirkbarkeit, stellen dieselben nichts anderes dar als eine Koordinierung mit der bestehenden Regional- und Provinzialgesetzgebung. Demnach muß also in bezug auf dieses Gesetz auch die Gemeindeordnung Anwendung finden. Praktisch ist dies zum Beispiel schon im Fall der Gemeinde Bozen geschehen, gegenüber der der Landesausschuß von der im Staatsgesetz vorgesehenen Genehmigungsbefugnis keinen Gebrauch gemacht hat. Nach dem Staatsgesetz hätte der Landesausschuß den betreffenden Beschluß der Gemeinde Bozen meritorisch nicht genehmigen, ihn jedoch wegen Gesetzwidrigkeit oder aus meritorischen Gründen annullieren können. Der Landesausschuß hat dies jedoch nicht getan. Dies bedeutet, daß anstelle der Bestimmungen des Art. 44 des Staatsgesetzes die regionale Gemeindeordnung im Interesse der Autonomie der Gemeinde Bozen angewendet worden ist. Über die Steuerbefreiung der geschlossenen Höfe braucht meines Erachtens nicht mehr viel gesagt zu werden; sie liegt auf der Linie der in den Art. 14 und 15 des Gesetzes aufgezählten Steuerbefreiungen. Begreiflicherweise ist die Befreiung der geschlossenen Höfe im Staatsgesetz nicht vorgesehen, weil ja die in einer einzigen Provinz Italiens vorhandene Lage nicht extra berücksichtigt werden kann. Eine weitere Frage betrifft den Baugrund. Wir haben zwei Provinzialgesetze über die Städtebauordnung, in denen genau festgelegt ist, was als Baugrund angesehen werden muß. Im Sinne einer Koordinierung ist allerdings heute der Hinweis auf diese beiden Gesetze nicht mehr der heutigen Lage entsprechend. Für die Änderungen zur

Anpassung des Staatsgesetzes an die Regional- und Provinzialgesetzgebung sollte erwartet werden, daß die Mehrheit des Regionalrats denselben zustimmt. In bezug auf die rückwirkende Anwendung bleibt es dem Belieben der Mehrheit überlassen, den Wortlaut der Artikel 25, 26 und 27 in das Gesetz wieder einzufügen, wenngleich auch die SVP-Fraktion nicht dafür stimmen wird, der es, wie bereits mehrmals angedeutet, in erster Linie um die Wahrung der Zuständigkeit geht, sowie um die Angleichung an die geltende Regional- und Provinzialgesetzgebung, wobei es sich in bezug auf letzteres um eine rein juristische und autonomistische Angelegenheit handelt.

*(Già nell'ultima seduta ed anche sulla base di discussioni avvenute nel frattempo in seno alla nostra frazione avevo fatto notare che si tratta di due punti: prima di tutto dell'affermazione della competenza primaria della Regione ed in secondo luogo di determinate modifiche alla legge statale tendenti ad adattarla alla legislazione provinciale esistente. A questi si aggiunge un terzo punto cioè la questione della retroattività. Nella nostra relazione abbiamo detto lealmente e chiaramente quale sia la nostra opinione sulla retroattività: purtroppo il comune di Bolzano ha deciso nel frattempo a maggioranza l'applicazione retroattiva della legge e la deliberazione è già entrata in vigore. Nel frattempo ho reso noto all'assessore a nome della mia frazione come per noi rivesta particolare importanza l'affermazione di competenza da parte della Regione. Se ciò renderà necessaria una divergenza fra Stato e Regione che almeno il Consiglio regionale ne sia risparmiato. Naturalmente siamo anche interessati a che questa legge sia adeguata alla legislazione regionale e provinciale ed esattamente all'ordinamento urbanistico ed alla legge sui masi chiusi: noi consideriamo tutto ciò naturale.*

Soltanto al terzo posto ci interessa che la retroattività sia esclusa dalla legge regionale. Ho già accennato al fatto che il Consiglio regionale può, una volta approvata la propria competenza, modificare il contenuto della legge ad arbitrio della maggioranza. Non occorre dunque che la legge sia approvata nel testo datole dai proponenti, dato che per le leggi non è valido il procedimento adottato per le mozioni e la maggioranza può perciò apportarvi in ogni momento delle modifiche.

Ripeto che a noi prima di tutto importa l'affermazione della nostra competenza primaria nei confronti dello Stato, allo stesso modo come ha fatto la Regione autonoma aostana per la legge urbanistica. Quella Regione ha varato in materia una legge propria al posto delle disposizioni statali, legge con cui si regolano ex novo i cosiddetti contributi di miglioria. Anche le Regioni siciliana e sarda hanno le nostre stesse competenze in materia: a noi interessa dunque in primo luogo la tutela di tale competenza. Per quanto riguarda poi le altre modifiche, retroattività esclusa, esse rappresentano soltanto un coordinamento con la legislazione regionale e provinciale esistente ed in relazione a questa legge dovrà trovare applicazione perciò anche l'ordinamento comunale regionale. Praticamente questo è già avvenuto per es. nel caso del comune di Bolzano, nei cui confronti la Giunta provinciale non ha fatto uso della sua facoltà di autorizzazione prevista dalla legge statale. Secondo quest'ultima la Giunta provinciale avrebbe potuto non approvare meritoriamente la delibera del comune di Bolzano ma la avrebbe potuta annullare per illegittimità o per motivi di merito: essa non lo ha fatto e ciò significa che in sostituzione delle disposizioni dell'art. 44 della legge statale si è applicato, nell'interesse dell'autonomia comunale di Bolzano, l'ordina-

mento comunale regionale. Sull'argomento esenzione dall'imposta dei masi chiusi non mi sembra che occorra aggiungere molto: essa va annoverata fra le esenzioni elencate agli articoli 14 e 15 della legge. È spiegabile che l'esenzione dei masi chiusi non sia contenuta nella legge statale; infatti la situazione di una sola provincia italiana non può essere presa in considerazione a parte in una legge nazionale. Un altro problema riguarda le aree fabbricabili: il regolamento edilizio è argomento di due leggi provinciali, leggi in cui è dichiarato esattamente quali aree siano da considerare fabbricabili. Ai fini di una coordinazione il riferimento a queste due leggi non corrisponde ormai più alla situazione attuale. Riguardo alle modifiche da apportare alla legge statale per conformarla alla legislazione regionale e provinciale bisognerebbe aspettare che la maggioranza in Consiglio regionale le approvi. Per quanto concerne invece l'applicazione retroattiva si rimette alla volontà della maggioranza nel Consiglio l'aggiungere nuovamente alla legge il testo degli articoli 25, 26 e 27, anche se la frazione della SVP non voterà in favore di questa misura. Per noi, come già più volte abbiamo accennato, si tratta prima di tutto di un'affermazione della competenza e dell'allineamento alla legislazione regionale e provinciale, questione quest'ultima di natura giuridica ed autonomistica.)

NARDIN (P.C.I.): Chiedo la parola . . .

PRESIDENTE: Lei ha già parlato tre volte.

NARDIN (P.C.I.): Signor Presidente, sono intervenuto due volte nella discussione generale e una terza, come risulta dal verbale che viene compilato dall'ufficio stampa, sulla richiesta di rinvio del cons. Benedikter. Vorrei

anche osservarle, senza voler con ciò avanzare critica, che anche il cons. Benedikter oggi ha fatto il suo terzo intervento nella discussione generale. Non voglio tuttavia sottilizzare. Vorrei soltanto riproporre, come mi sono riservato di fare, il problema della competenza perchè sono dell'opinione che la Regione abbia competenza soltanto parziale in materia. La nostra è infatti competenza in materia di contributi di miglioria, mentre nella 246 il capo primo parla di una imposizione fiscale sugli aumenti di valore delle aree dovuti a qualsiasi causa; solo il capo secondo della legge dello Stato si riferisce ai contributi di miglioria, e a questo capo noi possiamo, ritengo, fare riferimento con la nostra legislazione. Sostengo che la Regione ha avuto competenza soltanto parziale dallo Stato in materia come quella trattata dalla legge statale. Chiedo che tutto sia rinviato alla Commissione, perchè si esamini attentamente quanto il cons. Benedikter chiede e quanto io propongo, anche perchè non si tratta di materia che possa facilmente essere discussa in aula. Mi pare questo il sistema più conveniente da un punto di vista pratico.

PRESIDENTE: La parola al consigliere Nicolodi.

NICOLODI (P.S.I.): Il cons. Raffaelli, ieri, nel suo intervento, ha espresso i nostri dubbi sulla competenza del Consiglio regionale a legiferare sulla parte afferente al titolo primo della legge statale. Abbiamo i dubbi, siamo tuttavia disposti a legiferare; non possiamo invece essere d'accordo sul merito del provvedimento come è stato proposto. Il cons. Benedikter dice ora che il suo gruppo è disposto ad accettare anche emendamenti, modifiche al merito della legge, poiché egli tenderebbe soprattutto ad affermare la questione

della competenza. Noi non vogliamo, d'altra parte, escludere una possibilità di verifica della nostra competenza a legiferare in questo campo: accettiamo quindi una discussione, anche sulla prima parte della legge statale, ma non in questa sede, che non ci pare idonea. La formulazione che è stata proposta del provvedimento regionale non ci piace; abbiamo bisogno di esaminarlo attentamente, perciò sono anch'io del parere di rinviare il tutto alla Commissione legislativa.

PRESIDENTE: La parola al consigliere Volgger.

VOLGGER (S.V.P.): Die Kommission hat beschlossen, den Gesetzentwurf an den Regionalrat zur gründlichen Beratung weiterzuleiten. Hiermit war auch Kollege Nicolodi einverstanden, wenn mich mein Erinnerungsvermögen nicht trügt. Worum es in erster Linie geht, ist die Zuständigkeit des Regionalrates darüber, festzustellen, ob ein Gesetz belassen werden kann oder nicht. Es geht also nicht um die einzelnen im Entwurf der SVP enthaltenen Bestimmungen und um deren Beratung, sondern vor allem um die Klärung der Zuständigkeitsfrage. Über dieselbe müssen sich alle Abgeordneten ohne Unterschied ihrer Parteizugehörigkeit einig sein. Schon in den vergangenen Tagen ist über die Zuständigkeit oder Nichtzuständigkeit länger debattiert worden. Die erforderliche Feststellung kann meines Erachtens von der Kommission nicht getroffen werden. Bei ihrer jetzigen Zusammensetzung könnte dieselbe z.B. lediglich feststellen, daß die Zuständigkeit gegeben ist und daher den Entwurf weiterleiten. Wir befinden uns hier vor nichts anderem als vor einem taktischen Verzögerungsmanöver, denn nach der Rückreichung an die Kommission käme der

Entwurf wieder vor den Regionalrat und anschließend vielleicht erneut vor die Kommission. Ich bitte daher die Kollegen, zur Beratung der einzelnen Artikel überzugehen. Welche Fassung dieser Gesetzentwurf dann haben wird, ist eine andere Frage. In einem autonomen Parlament sollte aber die Zuständigkeitsfrage nicht bestritten werden, besonders nach den vom Kollegen Dr. Benedikter und dem Assessor gemachten Ausführungen. Aus rein taktischen Gründen diesen Entwurf wieder der Kommission zurückzureichen, ist meines Erachtens ein Standpunkt, den kein autonomes Parlament einnehmen dürfte. Wenn das Gesetz einmal von der Regierung rückverwiesen würde, was im Bereich des Möglichen liegt, dann hätten wir im Herbst Gelegenheit, noch einmal Stellung zu beziehen. Wenn wir ein autonomes Parlament sein wollen, dann können wir jetzt auf unsere Kompetenz nicht verzichten.

*(La commissione ha deciso di passare il disegno di legge al Consiglio regionale perché lo esamini in profondità, e con la proposta era d'accordo anche il cons. Nicolodi, sempre che la memoria non mi inganni. Qui si tratta prima di tutto della competenza del Consiglio a stabilire se una legge possa essere mantenuta o meno. Non si tratta dunque delle singole disposizioni contenute nel progetto della SVP e della loro discussione ma soprattutto della definizione del problema della competenza cosa con cui tutti i consiglieri, senza distinzione di partito dovrebbero essere d'accordo. Già nei giorni scorsi si è discusso a lungo sulla competenza o non-competenza e la decisione relativa mi sembra non possa essere presa dalla commissione. Nella sua attuale composizione questa potrebbe soltanto stabilire che la competenza esiste ed in base a ciò inoltrare il disegno di legge. Ci troviamo qui in presenza di*

*una manovra tattica di ritardo vera e propria poiché dopo il rinvio alla commissione il progetto tornerebbe in Consiglio per poi arrivare forse di nuovo alla commissione. Vorrei pregare perciò i colleghi di passare alla discussione articolata. Quale veste assumerà poi il disegno di legge, questa è un'altra questione. In un parlamento autonomo non si dovrebbe assolutamente porre il problema della competenza, specialmente dopo le dichiarazioni fornite dal collega dott. Benedikter e dall'assessore. Un parlamento autonomo non dovrebbe mai assumere il punto di vista di rinviare alla commissione, per ragioni puramente tattiche, un disegno di legge. Se la legge subisse un rinvio da parte del Governo, il che rientra nel novero delle possibilità, in autunno avremo comunque occasione di pronunciarci di nuovo in proposito. Se vogliamo essere un parlamento autonomo non possiamo rinunciare ora alla nostra competenza.)*

PRESIDENTE: La parola al cons. Segnana sulla proposta di rinvio.

SEGNANA (D.C.): Sulla questione della competenza, ritengo non ci siano lunghi discorsi da fare. Nessun gruppo, ci pare, ha negato questa competenza e nessun gruppo, nè il nostro nè altri, può essere accusato di non essere attaccato, di non difendere le competenze regionali. Si tratta però di un problema più vasto; vero è che nel corso della discussione è sempre possibile emendare un disegno di legge, ma si tratta di materia molto vasta, di fronte alla legge nazionale che noi, approvandola, intendiamo sia recepita nella sua sostanza. Per noi è necessario un attento studio comparato dei due provvedimenti. Non si tratta di manovra tattica, ma soltanto dell'esigenza di un approfondimento del tema che è neces-

sario, dato che non vogliamo assolutamente che la legge statale, con la quale, ripetiamo, siamo perfettamente d'accordo, sia incrinata o svuotata.

Il nostro parere è favorevole a un rinvio in commissione.

**PRESIDENTE:** La parola al consigliere Benedikter.

**BENEDIKTER (S.V.P.):** Die Rückverweisung an die Kommission kann nur dem taktischen Zweck dienen, das Gesetz hinfällig werden zu lassen. Denn, wenn das Gesetz auf diese Weise erst im Laufe des September verabschiedet werden sollte und dann von der Regierung rückverwiesen wird, hätte der Regionalrat keine Möglichkeit mehr, es neuerdings zu verabschieden, so daß es also hinfällig wird. Wenn dem nicht so ist, dann gäbe es auch einen anderen Weg, der z.B. darin besteht, daß der Regionalrat jetzt auf morgen vertagt wird und die Kommission sich sofort zusammensetzt, um morgen die vier abzuändernden Artikel in ihrer Neufassung vorzulegen, abgesehen von der Rückwirksamkeit, die drei wieder einzufügende Artikel des Staatsgesetzes betrifft. Dieser Weg wäre leicht zu beschreiten. Wir wären jedenfalls bereit mitzuarbeiten und dazu beizutragen, daß die Debatte rasch abgewickelt wird. Wir könnten dieser Lösung allerdings nur dann zustimmen, wenn damit die Möglichkeit nicht aufs Spiel gesetzt wird, das Gesetz noch in dieser Woche und bis spätestens zum Freitag zu verabschieden, was ja auch einer Verpflichtung des Regionalrats entspricht. In diesem Falle wäre aber auch die Rückleitung an die Kommission sogar von Nutzen, weil die Diskussion dadurch vereinfacht werden kann. An derselben müßte dann allerdings nicht allein der Assessor teil-

nehmen, sondern auch andere nicht der Kommission angehörende Abgeordnete, sofern sie bereit sind, an der Neufassung mitzuwirken. Der Regionalrat müßte aber zunächst erst einmal über die Zuständigkeitsfrage abstimmen.

*(Il rinvio in commissione può avere soltanto un fine tattico, cioè quello di far sì che la legge decada. Infatti se la legge dovesse essere varata appena in settembre e se poi il Governo la rinviasse, il Consiglio non avrebbe più nessuna possibilità di riapprovarla ed essa decadrebbe. Altrimenti esiste un'altra via che potrebbe consistere nel rimandare a domani il Consiglio regionale e far riunire immediatamente la commissione in modo che le sia possibile presentare domani i quattro articoli da modificare nel loro nuovo testo. A parte la retroattività, che interessa tre articoli della legge nazionale che andrebbero introdotti di nuovo nella legge in oggetto, questa sarebbe una via facile da percorrere: noi saremmo in ogni modo pronti a collaborare ed a contribuire a sollecitare la discussione. Potremmo però approvare tale soluzione soltanto nel caso che essa non metta a repentaglio la possibilità di varare la legge entro questa settimana, al più tardi venerdì, ciò che corrisponderebbe del resto all'impegno preso dal Consiglio. In tal caso il rinvio in commissione sarebbe addirittura utile perché la discussione ne risulterebbe semplificata. Alla seduta della commissione dovrebbe però partecipare non soltanto l'assessore ma anche altri consiglieri non facenti parte della commissione stessa, sempre che siano disposti a collaborare al nuovo testo. Il Consiglio dovrebbe comunque prima di tutto pronunciarsi sulla questione della competenza.)*

**PRESIDENTE:** Io direi, prima, di vedere se viene accettata la proposta del rinvio. La decisione della competenza, a mio giudizio, è

implicita nella votazione per il passaggio alla discussione articolata, non mi pare necessaria prima.

La parola al cons. Brugger.

BRUGGER (S.V.P.): Meines Dafürhaltens müßte die Kompetenzfrage noch vor Eintritt in die Debatte geklärt werden. Es ginge nur wertvolle Zeit verloren, über etwas zu diskutieren, von dem sich dann herausstellt, daß man hierzu nicht zuständig ist. Die Kompetenzfrage ist also eine Vorfrage zur Klärung, ob der Gesetzentwurf auf der Tagesordnung verbleiben kann oder von derselben wegen mangelnder Kompetenz abgesetzt werden muß. Wenn wir uns also entschließen, den Gesetzentwurf zu beraten, müßten wir eo ipso zugeben, daß wir kompetent sind.

*(Sono del parere che la questione della competenza dovrebbe essere chiarita ancor prima di cominciare la discussione. Discutere su qualcosa che poi risulti non di nostra competenza sarebbe soltanto uno spreco di tempo prezioso. Tale questione costituisce dunque la pregiudiziale per stabilire se il disegno di legge debba rimanere all'ordine del giorno o se vada cancellato perché non siamo competenti in materia. Se dunque decidiamo di esaminare il disegno di legge eo ipso ammettiamo la nostra competenza.)*

PRESIDENTE: La parola all'Assessore Bertorelle.

BERTORELLE (Assessore enti locali - D.C.): Va chiarito che non è che non si voglia porre la questione della competenza. Noi abbiamo i nostri dubbi in materia, vi abbiamo detto il perché, ma altro è vanzare dei dubbi e altro è porre la questione della competenza. Mi pare che se il Consiglio avesse voluto bloc-

care la discussione lo avrebbe fatto subito, senza aspettare tanto; viceversa Consiglio regionale e Giunta regionale hanno espresso i propri dubbi, che esistono, e non potete chiederci di cambiare opinione. Anche ammesso che sia nostra competenza il settore dei contributi di miglioria specifica e generica, resta fuori l'incremento di valore per l'espansione degli abitanti: questo nello Statuto non c'è.

RAFFAELLI (P.S.I.): Forse quando votarono lo Statuto non potevano prevederlo.

BERTORELLE (Assessore enti locali - D.C.): Anche l'esame letterale della norma ci dice che una parte dei contributi di miglioria generica non può essere ricondotta alla nostra competenza. La relazione dei proponenti afferma che il contributo di miglioria è unitario e che, quindi, per estensione, rientra tutto nelle nostre competenze: il ragionamento potrebbe anche essere accettato, ma esistono tuttavia gravi perplessità. Il cons. Benedikter dice che il Consiglio, attraverso le maggioranze che può comporre, è in grado di modificare le proposte che sono state avanzate; e ciò vuol dire che anche egli è disposto ad accettare delle modifiche, purché sia affermato il principio della competenza. Il fatto che noi discutiamo significa che questo problema non intendiamo porlo; allora bisogna entrare nel merito. Vorrei dire al cons. Benedikter che non si tratta di 4 articoli soltanto che sono stati mutati, io ne ho già incontrati almeno il doppio, e se dovessimo affrontare questo tema il discorso andrebbe molto avanti. Ci vorrebbe un discorso lunghissimo soltanto sulle modifiche, che apportate all'art. 1, con l'omissione di due capoversi finali. Sulla retroattività afferma che la ritiene inaccettabile, ma il discorso sulla retroattività è un discorso chiuso: dall'aprile

scorso chi la ha applicata, la ha applicata, chi non lo ha fatto non lo può fare più. La legge dello Stato è obbligatoria per alcuni comuni; nel disegno di legge da lei presentato c'è la facoltà. La proposta avanzata lega l'applicazione della legge all'esistenza dei piani regolatori e dei piani edilizi. Io personalmente sono convinto che questa impostazione non abbia ragione alcuna di essere. La legge statale è un provvedimento di natura fiscale che niente ha a che fare con l'urbanistica; il tema dei piani regolatori certamente esulava dalla mente del legislatore. Gli artt. 2, 13, 14 sono diversi; diversa è la destinazione, prevista dall'art. 40, del ricavato dell'imposta. Ci sono le norme sui masi chiusi, e sta bene, ma anche queste non ci sembrano sufficienti; occorrono, per conto nostro, anche disposizioni a tutela degli spazi agricoli e ancora esistenti nell'interno delle città o nelle immediate vicinanze di esse, come avviene a Merano, dove il Comune ha dovuto intervenire con proprie disposizioni. Tutto questo vuol dire che anche i proponenti devono rendersi conto della necessità di una attenta revisione della legge nel merito, in Commissione. Si tratta di una legge delicata, difficile; non può essere esaminata in aula con sufficiente tranquillità. La Giunta non intende sollevare la questione della competenza; essa ritiene di dover dare il suo giudizio sulla sostanza, tenendo presente che siamo d'accordo con la legge statale. Se i proponenti sono disposti ad accettare le modifiche che il Consiglio approverà, si apre la possibilità di una discussione proficua; un rinvio in Commissione può aprire le porte a una soluzione che appaghi le aspettative dei proponenti.

**PRESIDENTE:** È stata presentata una proposta che ora leggo: « Il Consiglio regionale nell'esaminare il disegno di legge n. 163

decide di rinviare il testo al riesame della competente Commissione, allo scopo di compiere un esame più approfondito delle questioni di competenza sostenute in Consiglio regionale da più parti, ed eventualmente di rielaborare nel merito il disegno di legge in ordine alla competenza totale e principale per la Regione di legiferare in materia, e alle varie osservazioni poste da più parti del Consiglio, sulle diverse norme contenute nel disegno di legge in questione ».

La parola al cons. Benedikter.

**BENEDIKTER (S.V.P.):** Es gibt zwei Methoden, diesen Gesetzentwurf abzuwürgen: Die eine besteht darin, daß der Regionalrat bei der Abstimmung den Übergang zur Beratung der einzelnen Artikel ablehnt; die zweite, indem der Entwurf an die Kommission zur Neuberatung zurückgeleitet wird. Vielleicht wird dann die Kommission im Laufe des Monats September einen neuen Vorschlag machen und der Entwurf könnte dann vom Regionalrat auch genehmigt werden. Aber es ist klar, daß der einmal genehmigte Entwurf auch rückverwiesen werden kann. Dann aber hätte der Regionalrat nicht mehr die Möglichkeit, das Gesetz Ende Oktober oder Anfang November während der Wahlkampagne nochmals zu behandeln. Ich möchte daher den Regionalrat bitten, sofern er ernsthaft die Zuständigkeit behaupten will, auch die praktische Möglichkeit dafür zu schaffen, daß das Gesetz auch zweimal vom Regionalrat — die Rückverweisungszeit miteingerechnet — verabschiedet werden kann. Wird diese Möglichkeit nicht geschaffen, dann ist dies gleichbedeutend mit einer Abwürgung dieses Gesetzesvorhabens. Der Gesetzentwurf war am 15. Jänner 1964 eingebracht worden und da der Regionalrat die ganze Woche hindurch tagt und augen-

blicklich kein weiteres Gesetz auf der Tagesordnung steht, gäbe es die Möglichkeit, daß die Kommission jetzt gleich oder morgen vormittag das Gesetz behandelt und auch die in Frage kommenden Änderungen bearbeitet, damit es bis spätestens Freitag dem Regionalrat wieder zur Beratung vorgelegt werden kann. Damit hätte der Regionalrat den Willen bekundet, seine Zuständigkeit zu wahren. Ansonsten wäre es zwecklos, das Gesetz nochmals der Kommission zuzuleiten.

Ebenso wie der Assessor darf wohl auch ich auf gewisse Punkte eingehen. Zunächst einmal, was die Rückwirksamkeit des Gesetzes betrifft. Ist dieselbe bei Inkrafttreten im Wortlaut des Gesetzes nicht vorgesehen, dann ist die bereits von einzelnen Gemeinden beschlossene Rückwirksamkeit ungesetzlich. Ein weiterer Punkt betrifft die Vorschrift, nach der sämtliche Gemeinden zur Einführung der Steuer verpflichtet sind, um Subventionen für die Durchführung öffentlicher Arbeiten beantragen zu können. Mit seltenen Ausnahmen betrifft dies praktisch alle Gemeinden, da dieselben auf Subventionen angewiesen sind. Was ferner die vom Assessor aufgestellte Behauptung betrifft, nach der die Initiative zu dem einschlägigen Staatsgesetzentwurf vom Istituto Nazionale Urbanistica ausgegangen sei, muß ich ihn leider eines Besseren belehren. Was von diesem Institut beantragt worden ist, bezieht sich auf die der Wertzuwachssteuer zu unterwerfenden Baugrundstücke. Hiernach sollen als beststeuerbar alle Grundstücke herangezogen werden, die in Bebauungsplänen oder Bauprogrammen als Bauland aufscheinen. Genau das haben auch wir mit dem Art. 1 beantragt. Übrigens weiß jeder von uns, daß sowohl nach dem Trentiner Gesetzentwurf als auch nach dem Südtiroler Entwurf jede Gemeinde dazu angehalten ist, zumindest ein Bauprogramm

zu verabschieden, aus dem die als Bauland vorgesehenen Grundstücke ersehen werden können. Damit ist klar zum Ausdruck gebracht, daß sowieso keine anderen Grundflächen in Frage kommen können, wenn eine Gemeinde einen Bebauungsplan oder ein Bauprogramm aufgestellt hat. Daher sind auch im Falle der Stadt Bozen keine anderen Flächen in Frage gekommen, als die im Bebauungsplan vorgesehenen. Auch nach dem Staatsgesetz können zur Besteuerung keine anderen Flächen herangezogen werden. Nach demselben gilt bekanntlich als Bauland jene Fläche, die sich auf die geltenden Bauvorschriften bezieht: « . . . tenuto conto delle norme edilizie in vigore ». Unser Vorschlag bedeutet daher keinerlei Einschränkung. Der Zusammenhang mit den Bebauungsplänen und mit der Planung im allgemeinen ist demnach erwiesen. Hierzu haben wir den Art. 46 des Staatsgesetzes, in dem es heißt, daß der Ertrag der Steuer von der Gemeinde über eine Sonderbuchhaltung verbucht werden muß und die Hälfte des Ertrags für die Durchführung öffentlicher Arbeiten aufzuwenden ist. Die Ausgaben für diesen Zweck sind mit Vorrang für den Erwerb oder die Enteignung von Gelände oder Bauten bzw. anderer Zonen zu tätigen, die eine historische Bedeutung haben oder für die Gestaltung des Ortsbildes besonders geeignet sind. Der Ertrag aus dieser Steuer ist außerdem mit Vorrang für die Instandsetzung des Straßen- und Wegenetzes und zu Gunsten öffentlicher Dienste aufzuwenden. Der Zusammenhang ist daher reichlich geklärt: Der Gemeinde sollen Einkünfte gesichert werden, damit sie ihre Bauplanung in Gestalt eines Bebauungsplans oder eines Bauprogramms finanzieren kann. Hierzu gehört auch der Erwerb von Bauland für den Volkswohnungsbau usw.

In ihrem Vorlagebericht stellt hierzu die

Parlamentskommission folgendes fest: « La proposta di istituzione di un'imposta sull'incremento di valore delle aree inedificate, che rappresenta in sostanza un perfezionamento e un completamento del contributo di miglioria generica, non ha dato luogo in commissione a riserve pregiudiziali di ordine sistematico nei rilievi di carattere finanziario ed economico, nè i contribuenti potranno gridare ad un nuovo balzello in quanto si sono resi sostanzialmente applicabili, aggiornandone strutture ed aliquote, tributi ormai previsti nel nostro ordinamento tradizionale, rilevando del resto come mai come in questo caso principi di giustizia tributaria siano da tutti avvertiti e quindi invocati ». Der Parlamentsbericht bringt also deutlich zum Ausdruck, daß es sich bei dieser Steuer um nichts anderes handelt als um eine Fortentwicklung des « contributo di miglioria generica », während in bezug auf das Bauland folgendes erklärt wird: « La Commissione ha in sostanza accolto e completato la definizione di area inedificata tassabile, prevista dall'art. 1 della proposta Pieraccini ». Dieser Vorschlag lautet wie folgt: « Tale proposta considerava inedificata, al fine della determinazione delle aree soggette al tributo, tutte le aree di conformazione e superficie tali da poter essere edificate secondo le norme del piano regolatore e del regolamento edilizio... ». Im Vorlagebericht heißt es weiter: « . . . ora gli istituti dell'imposta sull'incremento di valore e del contributo di miglioria specifica, strutturati sulla base di un'esperienza quasi secolare, accanto alla istituzione di un patrimonio di aree fabbricabili che i comuni possono costituirsi, avvalendosi di agevolazioni nell'acquisto e nell'espropriazione, sia nel caso delle aree stesse, possano soddisfare alla esigenza di una moderna politica urbanistica che ogni ente deve ormai proporsi. Quindi il provvedimento sottoposto all'esame dell'assemblea tende ad

agevolare la realizzazione di organiche politiche urbanistiche presso tutti i comuni che ormai avvertono l'importanza del problema ». Für alle diejenigen, die sich mit der Sache gründlich befaßt haben, dürfte der Zusammenhang zwischen der Urbanistik und diesem Gesetz, wie auch mit dem Gesetz Nr. 167, klar sein.

Wenn jedoch der Regionalrat die Absicht hat, dieses Gesetz derart zu verabschieden, daß eine nochmalige Genehmigung möglich ist, dann müßte die Kommission in die Lage versetzt werden ihre Arbeit so einzurichten, daß der Gesetzentwurf am Freitag hier im Regionalrat behandelt werden kann. Der Regionalrat hat vor einer Woche sein Einverständnis dazu erklärt, daß der Entwurf innerhalb dieser Woche verabschiedet wird. Wenn er daher dieser seiner Haltung treu bleiben will, dann müßte die Behandlung des Entwurfs in dem von mir angedeuteten Sinne ermöglicht werden. Widrigenfalls wäre es gleichbedeutend mit dem Abwürgen des Gesetzes.

*(Ci sono due metodi per mettere fuori combattimento questa legge: uno consiste nel rifiuto del Consiglio di passare alla discussione articolata, il secondo nel rinvio del disegno alla commissione per un nuovo esame. In settembre la commissione avanzerà poi forse una nuova proposta ed il disegno di legge potrebbe anche non essere approvato dal Consiglio regionale. A ciò si aggiunge che il progetto una volta approvato può sempre essere rinviato dal Governo ed allora il Consiglio non avrebbe più la possibilità di trattarlo in ottobre o novembre durante la campagna elettorale. Vorrei perciò pregare il Consiglio, sempre che sia intenzionato ad affermare seriamente la sua competenza, di rendere possibili anche sul piano pratico due approvazioni della legge, rinvio compreso. Non creare tale possibilità equivar-*

*rà a soffocare il disegno di legge. Si noti che esso è stato presentato il 15 gennaio 1964 e poiché il Consiglio regionale si riunisce tutta la settimana e per il momento non ci sono altre leggi all'ordine del giorno, la commissione avrebbe il tempo di trattare oggi o domani mattina questo disegno di legge e di elaborare le modifiche in modo da ripresentarlo al Consiglio al più tardi venerdì. Così il Consiglio regionale dimostrerebbe la volontà di affermare la sua competenza in materia: in caso contrario sarebbe superfluo inviare ancora una volta la legge in commissione.*

*Come ha fatto l'assessore, tornerò anche io su diversi punti, prima di tutto su quello della retroattività: se il testo della legge che entrerà in vigore non la prevede, allora la retroattività deliberata da singoli comuni sarà illegale. Un altro punto riguarda la disposizione secondo cui ogni comune è obbligato ad introdurre tale imposta per poter ottenere contributi regionali per la realizzazione di lavori pubblici. Con rare eccezioni ciò riguarda tutti i comuni poiché tutti praticamente dipendono dai contributi. Devo poi purtroppo correggere l'affermazione fatta dall'assessore e secondo cui l'iniziativa del relativo disegno di legge nazionale sarebbe partita dall'Istituto nazionale di urbanistica. La proposta fatta da questo Istituto si riferisce alle aree fabbricabili che vanno gravate di un'imposta sull'incremento di valore ed in base ad essa sono comprese nelle aree soggette ad imposta tutte le aree considerate fabbricabili in piani regolatori od in piani edilizi: la stessa cosa abbiamo proposto noi nell'art. 1. Del resto tutti sanno benissimo che secondo i disegni di legge tanto trentino quanto sudtirolese ogni comune è tenuto ad emanare almeno un piano edilizio da cui si possono ricavare i terreni fabbricabili: da ciò risulta chiaramente che comunque tutti gli altri ter-*

*reni risultano esclusi dall'imposta, una volta che un comune abbia compilato il suo piano regolatore od il suo programma edilizio. Anche nel caso della città di Bolzano non si sono prese in considerazione che le aree previste nel piano regolatore. Così pure secondo la legge nazionale non è possibile gravare di imposta altri terreni all'infuori di questi: secondo la stessa, come è noto, è calcolata area fabbricabile quella a cui si riferiscono le norme edilizie attuali « . . . tenuto conto delle norme edilizie in vigore ». La nostra proposta non costituisce perciò una restrizione ed il suo rapporto con il piano regolatore e con la pianificazione in generale sarà perciò dimostrata. Si può citare qui l'art. 46 della legge nazionale in cui è disposto che i proventi di questa imposta siano registrati dal comune in una contabilità a parte e la loro metà sia spesa nella realizzazione di lavori pubblici. Saranno da preferirsi le spese per l'acquisto o l'esproprio di terreni, edifici od altre zone di importanza storica o particolarmente adatte a strutturare la configurazione del luogo. I proventi dell'imposta andranno inoltre usati a preferenza per il mantenimento della rete stradale e viabile ed in favore dei servizi pubblici. Il rapporto è perciò ampiamente giustificato: al comune bisognerà assicurare dei fondi per finanziare la sua programmazione edilizia sotto forma di piano regolatore o di un piano edilizio. Di questo fa parte anche l'acquisto di aree inedificate per la costruzione di alloggi popolari ecc.*

*La commissione parlamentare nella sua relazione introduttiva fa la seguente constatazione: « La proposta di istituzione di un'imposta sull'incremento di valore delle aree inedificate, che rappresenta in sostanza un perfezionamento e un completamento del contributo di miglioria generica, non ha dato luogo in commissione a riserve pregiudiziali di ordi-*

ne sistematico nei rilievi di carattere finanziario ed economico, nè i contribuenti potranno gridare ad un nuovo balzello in quanto si sono resi sostanzialmente applicabili, aggiornandone strutture ed aliquote, tributi ormai previsti nel nostro ordinamento tradizionale, rilevando del resto come mai come in questo caso principi di giustizia tributaria siano da tutti avvertiti e quindi invocati». La relazione parlamentare documenta quindi chiaramente come nel caso di questa imposta si tratti esclusivamente di un perfezionamento del contributo di miglioria generica, mentre in relazione alle aree fabbricabili si dichiara quanto segue: « La Commissione ha in sostanza accolto e completato la definizione di area inedificata tassabile, prevista all'art. 1 della proposta Pieraccini. » La proposta in oggetto ha il seguente tenore: « Tale proposta considerava inedificata, al fine della determinazione delle aree soggette al tributo, tutte le aree di conformazione e superficie tali da poter essere edificate secondo le norme del piano regolatore e del regolamento edilizio . . . ». La relazione introduttiva aggiunge: « . . . ora gli istituti dell'imposta sull'incremento di valore e del contributo di miglioria specifica, strutturati sulla base di una esperienza quasi secolare, accanto alla istituzione di un patrimonio di aree fabbricabili che i comuni possono costituirsi, avvalendosi di agevolazioni nell'acquisto e nell'espropriazione, sia nel caso delle aree stesse, possano soddisfare alla esigenza di una moderna politica urbanistica che ogni ente deve ormai proporsi. Quindi il provvedimento sottoposto all'esame dell'assemblea tende ad agevolare la realizzazione di organiche politiche urbanistiche presso tutti i comuni che ormai avvertono l'importanza del problema ». Per tutti coloro che si siano occupati a fondo del problema dovrebbe risultare chiara la relazione fra l'urbanistica e

la presente legge, come pure con la legge n. 167.

Se invece il Consiglio regionale ha intenzione di varare la legge così che ci sia il tempo di riapprovarla, allora la commissione dovrebbe essere messa in grado di trattare il disegno di legge entro venerdì. Il Consiglio regionale si è dichiarato d'accordo, una settimana fa, di approvare nel corso della presente settimana il disegno di legge. Se esso vuole dunque rimanere sulla posizione presa, la discussione del disegno di legge dovrebbe avvenire nel modo da me accennato, altrimenti ciò equivarrebbe a soffocare la legge.)

PRESIDENTE: Si tratta di stabilire quando potrà riunirsi la Commissione; potremmo, domani, sospendere i lavori del Consiglio e convocare la Commissione affari generali, poi ridiscutere questo provvedimento giovedì, e venerdì. Oggi si potrebbe andare avanti con la variazione di bilancio e l'autostrada. Abbiamo, dopo, ancora due giorni a disposizione.

BERTORELLE (Assessore enti locali - D.C.): Per favore, chiedo una sospensione. Non si può decidere così, su due piedi, su cosa di tanta importanza.

PRESIDENTE: La parola al consigliere Nardin.

NARDIN (P.C.I.): Prima bisognerà anche deliberare sulla mia proposta, poi si sospenda pure. Del resto questo disegno di legge porta la data del gennaio, e il cons. Benedikter, che è Presidente della Commissione che lo ha esaminato, poteva anche farcelo arrivare prima in aula. Ma non è pensabile che il Consiglio subordini la sua attività a quella di una Commissione legislativa.

PRESIDENTE: Sospendo i lavori per dieci minuti.

(Ore 11,25).

Ore 11,35.

PRESIDENTE: La seduta riprende. Metto in votazione la proposta di rinvio della legge alla Commissione affari generali, con l'impegno da parte del Consiglio a discutere il provvedimento entro il 15 settembre e, nella eventualità di un rinvio governativo, a riconvocare il Consiglio in ottobre per la nuova approvazione.

La parola al cons. Brugger.

BRUGGER (S.V.P.): Zu dem jetzt vom Präsidenten gemachten Vorschlag möchte ich eventuell noch einen zweiten hinzufügen. Nachdem beabsichtigt wird, morgen keine Sitzung abzuhalten, möchte ich wissen, ob es nicht möglich wäre, das Gesetz morgen den ganzen Tag von der Kommission beraten zu lassen, damit unsere Diskussion am Freitag weitergeführt werden kann. Wir könnten auf diese Art vermeiden, im September und Oktober in Zeitnot zu geraten, weil noch verschiedene andere dringende Gesetzentwürfe zu behandeln sind.

*(Vorrei aggiungere eventualmente un'altra proposta a quella fatta ora dal Presidente. Poiché domani non si intende tenere una seduta vorrei sapere se la commissione non potrebbe esaminare domani tutto il giorno il disegno di legge perché poi si possa continuare la discussione venerdì? In tal modo potremmo evitare di trovarci in angustie di tempo in settembre ed ottobre, dato che ci sono ancora diverse importanti leggi che aspettano di essere esaminate.)*

PRESIDENTE: Facciamo seduta domani,

dopodomani e anche venerdì, C'è la variazione di bilancio, l'autostrada, la legge sulla caccia, la finanza locale.

CORSINI (P.L.I.): Signor Presidente, mi consenta di ricordare che c'è anche un impiego suo e del Presidente della Giunta regionale a discutere, entro il mese di luglio, la mia interrogazione sulla congiuntura.

PRESIDENTE: La parola all'Assessore.

BERTORELLE (Assessore enti locali - D.C.): La proposta di rinvio è stata concordata fra i gruppi, con l'assenso di tutti e mi stupisce la proposta di Brugger. Poco fa ne abbiamo parlato e bisognerebbe riprendere i contatti con gli altri gruppi. Perciò pregherei il cons. Brugger di ritirare la sua proposta e di mantenee l'altra già concordata con i gruppi.

PRESIDENTE: La parola al consigliere Brugger.

BRUGGER (S.V.P.): Ich habe meinen Vorschlag an das Präsidium in die Form einer Frage gekleidet und werde natürlich nicht darauf bestehen, wenn der grundsätzlich von den Fraktionen vereinbarte Vorschlag aufrechterhalten bleiben soll. Ich habe damit lediglich bezweckt, für die Termine eventuell eine bindende Zusage zu erhalten. Ich werde also meinen Frage-Vorschlag nicht weiter begründen und halte mich an den ursprünglich gemachten Vorschlag.

*(Ho fatto la mia proposta alla Presidenza in forma di domanda e naturalmente non insisterò se deve rimaner valida la proposta accordata in linea di massima fra le frazioni. Con ciò volevo soltanto avere eventualmente una risposta impegnativa riguardo alle date. Non*

*spiegherò dunque oltre la mia richiesta e mi atterrerò alla proposta fatta originariamente.)*

PRESIDENTE: Metto ai voti la proposta di rinvio.

Chi è d'accordo è pregato di alzare la mano: unanimità.

Passiamo al *disegno di legge n. 177: « Parziale impiego dell'avanzo di bilancio accertato per l'esercizio 1962 e primo provvedimento di variazione al bilancio 1964 ».*

La parola alla Giunta per la relazione.

FRONZA (Assessore suppl. finanze e patrimonio - D.C.): Signori Consiglieri, con l'unito disegno di legge che si sottopone alla Vostra approvazione, si provvede, a sensi dell'art. 10 della legge regionale 24 settembre 1951, n. 17, sulla contabilità generale della Regione, alla iscrizione di bilancio ed alla conseguente utilizzazione di una parte dell'attività finanziaria accertata alla chiusura dell'esercizio 1962, ammontante in complesso a L. 1.458.217.806.

Il rendiconto generale relativo all'esercizio finanziario suddetto è stato parificato, a termini dell'art. 79 del decreto del Presidente della Repubblica 30 giugno 1951, n. 574, dalla Corte dei conti in Sezioni riunite nella recente udienza del 24 giugno u. s.

Dell'attività finanziaria sopra indicata Lire 375.438.709 furono già utilizzate con la legge regionale 6 settembre 1963, n. 25, riguardante il primo provvedimento di variazione al bilancio 1963, Lire 218 milioni, costituendo debito verso lo Stato per somme introitate in più dalla Regione a tutto l'esercizio 1962 rispetto alle cifre annualmente concordate a sensi dell'art. 60 dello Statuto, sono state accantonate e formeranno oggetto di conguaglio nel corrente esercizio; Lire 295 milioni sono destinate alla copertura di spese di eguale ammontare iscritte a sparggio nell'esercizio 1963 in

forza della legge 27 febbraio 1955, n. 64; infine Lire 569.779.097 vengono utilizzate con il presente disegno di legge.

La Giunta è d'avviso di impiegare l'avanzo prevalentemente per interventi di propulsione economica, sì da dare al provvedimento carattere anticongiunturale. In particolare Vi propone pertanto:

- l'accantonamento di Lire 200 milioni quale prima quota della spesa relativa all'aumento del fondo di dotazione dell'Istituto Medio Credito Trentino - Alto Adige. Il relativo disegno di legge è stato approvato in linea di massima dalla Giunta ed è in corso di elaborazione;
- l'ulteriore assegnazione di Lire 60 milioni al fondo per le provvidenze a favore della zootecnica, da destinare interamente alla provincia di Trento;
- l'ulteriore spesa di Lire 160 milioni per l'esecuzione di opere di sistemazione idraulico forestale dei bacini montani, di cui Lire 110 milioni in provincia di Bolzano e Lire 50 milioni in provincia di Trento.

Il provvedimento prevede inoltre variazioni in aumento nello stato di previsione dell'entrata per complessive Lire 118.272.947 così costituite:

- Lire 10.325.342 rappresentano l'avanzo di gestione della Cassa regionale antincendi per l'esercizio 1963 (cap. n. 10);
- Lire 35.000.000 e Lire 7.000.000 si riferiscono a previsioni di maggiori accertamenti rispettivamente nei proventi delle imposte ipotecarie (cap. 12) e nei proventi dell'imposta governativa riscossa nella regione per l'energia ed il gas ivi consumati (cap. 13);
- Lire 13.185.605 rappresentano il conguaglio dovuto alla Regione, in conto art. 60 dello Statuto, per tasse di concessione governative relative al periodo 10 - 31 dicem-

bre 1961, a suo tempo non versate nelle casse regionali (cap. 15 bis);

- Lire 1.500.000 derivano dalla vendita di oggetti fuori uso (cap. 23);
- Lire 40.000.000 si riferiscono ad un'assegnazione suppletiva disposta dal Ministero dell'Agricoltura e delle Foreste a favore della Regione sugli stanziamenti di cui all'art. 13 della legge 2 giugno 1961, n. 454, per la concessione di contributi a sensi della legge 25 luglio 1952, n. 991 (cap. 33);
- Lire 11.262.000, infine, costituiscono il ricavo della alienazione di beni immobili infruttiferi (cap. 49).

Le disponibilità sopra descritte, ammontanti a lire 688.052.044, e quelle derivanti da riduzioni degli stanziamenti di alcuni capitoli di spesa per complessive Lire 64 milioni vengono utilizzate come segue:

#### *Assessorato Finanze e Patrimonio:*

- assegnazione suppletiva di lire 10.000.000 al Consiglio regionale (cap. 1) per sopperire alle effettive necessità di funzionamento del Consiglio stesso;
- aumento di Lire 18.000.000 al cap. n. 14 per l'acquisto o la stampa di opere di interesse regionale riguardanti il settore minerario ed il restauro di opere d'arte e di monumenti, nonché per la documentazione dell'attività svolta dalla Regione nella quarta legislatura;
- aumento di Lire 18 milioni al cap. n. 15 per provvedere alle spese per l'organizzazione delle Conferenze multilaterali economiche indette dalla Regione;
- assegnazione di Lire 30 milioni a favore di ciascuno dei capitoli n. 20 (stipendi ed altri assegni di carattere continuativo) e n. 24 (oneri previdenziali ed assistenziali sugli assegni corrisposti al personale) allo scopo

di adeguare le dotazioni dei capitoli stessi alle effettive necessità, anche in relazione ai nuovi oneri autorizzati con la legge regionale 29 maggio 1964, n. 21;

- aumento di Lire 40.830 al cap. n. 47 (spese casuali) a pareggio del presente provvedimento;
- assegnazione integrativa di Lire 27 milioni e 700 mila a favore della Cassa regionale antincendi (cap. n. 52) per sopperire alle maggiori spese dei Corpi permanenti dei vigili del fuoco e per adeguare alle effettive necessità lo stanziamento relativo ai contributi ordinari da corrispondere ai Corpi volontari dei vigili del fuoco a sensi dello art. 1 della legge regionale 21 gennaio 1963, n. 2;
- accantonamento di Lire 140 milioni al fondo speciale per far fronte ad oneri derivanti da provvedimenti legislativi (cap. n. 55). L'importo di Lire 140 milioni è costituito dalla differenza tra la variazione in aumento di Lire 200 milioni da destinare a copertura dell'onere per l'aumento del fondo di dotazione del Medio Credito Trentino - Alto Adige e la variazione in diminuzione di Lire 60 milioni autorizzata con la legge regionale 29 maggio 1964, n. 21;
- assegnazione di Lire 2.811.214 al cap. n. 84 bis a copertura del disavanzo dell'esercizio 1963 dell'azienda speciale per la gestione provvisoria del compendio patrimoniale delle Terme di Levico-Vetriolo;
- aumento di Lire 18 milioni al cap. n. 85 per l'esecuzione di lavori concernenti miglioramenti patrimoniali.

#### *Assessorato Agricoltura e Cooperazione*

- assegnazione di Lire 10 milioni al cap. n. 61 bis per l'attuazione di un programma a vasto raggio di lotta antiparassitaria con lo

uso di antiparassitari atossici o a bassa tossicità;

- ulteriore stanziamento di Lire 60 milioni per provvidenze a favore della zootecnia (cap. 62). Viene in tal modo ripristinata la previsione iniziale di spesa che fu necessario ridurre in sede di approvazione del bilancio per l'attuazione di indifferibili interventi in altri settori dell'agricoltura;
- una maggiore spesa di Lire 5 milioni per iniziative intese a proteggere ed incrementare la fauna venatoria (cap. 115). L'importo sarà devoluto alle sezioni provinciali dei cacciatori di Trento e Bolzano per la concessione di modesti miglioramenti ai dipendenti guardiacaccia che attualmente percepiscono assegni assolutamente insufficienti alle minime esigenze vitali.

#### *Assessorato Economia Montana e Foreste*

- assegnazione di Lire 15 milioni al cap. n. 68 per adeguare lo stanziamento del capitolo stesso alle effettive necessità in relazione agli aumenti intervenuti nelle retribuzioni degli operai giornalieri addetti ai lavori in economia nei boschi del demaio forestale a seguito della stipulazione del nuovo contratto collettivo di lavoro nel settore dell'industria edilizia;
- ulteriore stanziamento di Lire 40 milioni al cap. 125 per interventi da effettuare nel territorio della regione a sensi della legge 25 luglio 1952, n. 991, come da assegnazione suppletiva di pari importo disposta dal Ministero dell'Agricoltura e delle Foreste;
- variazione in aumento di Lire 55 milioni al cap. n. 127 per il finanziamento di urgenti lavori di rimboschimento e di difesa dalle valanghe. Alla copertura dell'onere si provvede mediante riduzione di una corrispon-

dente aliquota dello stanziamento del cap. 123;

- una maggiore spesa di lire 160 milioni per l'esecuzione di urgenti ed indifferibili opere di sistemazione idraulico-forestale dei bacini montani (Cap. n. 128), giusta l'impegno assunto dalla Giunta in sede di discussione del bilancio per l'esercizio in corso.

#### *Assessorato Commercio e credito*

- aumento di Lire 6 milioni al cap. n. 133 per soddisfare almeno in parte le numerosissime richieste di contributo presentate da aziende industriali, a sensi dell'art. 2 della legge regionale 19 febbraio 1964, n. 11, per la partecipazione con prodotti regionali a fiere, mostre ed esposizioni interne ed estere;
- ulteriore assegnazione di lire 16 milioni al cap. n. 133 bis per la stampa, in nuova edizione, dell'opuscolo « Vini del Trentino » per una vasta azione pubblicitaria a favore del settore vitivinicolo. Al relativo onere si provvede in parte mediante riduzione di lire 8 milioni dello stanziamento del cap. n. 132.

#### *Assessorato Industria e Turismo.*

- una maggiore spesa di lire 10 milioni per la concessione di contributi alle Aziende autonome di cura, soggiorno e turismo ed alle Associazioni « pro loco », a sensi della legge regionale 23 agosto 1958, n. 18 (cap. 139);
- aumenti di lire 10 milioni rispettivamente ai capitoli n. 144 e n. 146 per la concessione di contributi e sussidi per manifestazioni sportive di interesse turistico e per l'acquisto, la stampa e la diffusione di pubblicazioni turistiche.

*Assessorato Lavori Pubblici e Trasporti*

- ulteriore assegnazione di Lire 10 milioni al cap. n. 151 per la concessione di contributi e sussidi ad enti locali della regione per la progettazione di opere pubbliche di loro competenza.

*Assessorato Enti Locali*

- aumento di Lire 15 milioni al cap. n. 72 per sopperire alle maggiori necessità manifestatesi nel campo dell'assistenza ai disoccupati, in seguito ai numerosi licenziamenti disposti da diverse imprese site nel territorio della Regione;
- una maggiore spesa di Lire 5 milioni per la concessione di contributi per l'attrezzatura e l'arredamento di colonie marine e montane (cap. n. 168).

*Assessorato Previdenza Sociale e Sanità*

- aumento di Lire 500 mila al cap. n. 173 per la concessione di contributi e sussidi all'Ente nazionale per la protezione morale del fanciullo per il potenziamento e l'attrezzatura dei centri medico-psicopedagogici;
- assegnazione integrativa di Lire 20 milioni al cap. n. 176 per far fronte alle numerose richieste di contributi da parte degli Ospedali e degli Istituti di cura della regione per il miglioramento dei servizi di assistenza sanitaria ed ospedaliera;
- una maggiore spesa di Lire 10 milioni per la corresponsione ai lavoratori ammalati di silicosi ed asbestosi dei benefici previsti dalla legge regionale 11 settembre 1961, n. 8 (cap. n. 184).

Il provvedimento reca anche variazioni al bilancio della Cassa regionale antincendi ed a quelli dei Corpi permanenti dei vigili del fuoco di Trento e di Bolzano. Dispone inoltre

(art. 5 del disegno di legge) una diversa ripartizione tra le Province di Trento e di Bolzano del limite di impegno di Lire 20 milioni autorizzato, a carico dell'esercizio 1964, con la legge regionale 19 febbraio 1964, n. 12 rispetto a quanto previsto dall'art. 10 della legge regionale 22 novembre 1961, n. 10. Ciò in dipendenza del maggior numero di domande presentate dalle piccole imprese commerciali e dalle cooperative di consumo operanti in provincia di Trento per ottenere le agevolazioni creditizie di cui alla citata legge regionale n. 10 del 1961.

Il disegno di legge prevede in complesso nuove e maggiori spese per Lire 752.052.044 a cui si fa fronte mediante:

- l'utilizzazione di una parte dell'attività finanziaria accertata al 31 dicembre 1962 e delle maggiori entrate risultanti dalla annessa Tabella A L. 688.052.044
- la riduzione degli stanziamenti di alcuni capitoli di spesa per complessive L. 64.000.000
- L. 752.052.044

La Giunta confida che il provvedimento riscuoterà la Vostra approvazione.

Trento, 4 luglio 1964

L'Assessore alle Finanze e al Patrimonio  
*Dott. Bruno Fronza*

*DISEGNO DI LEGGE**Art. 1*

Nello stato di previsione dell'entrata per l'esercizio finanziario 1964 sono introdotte le variazioni di cui all'annessa Tabella A.

## Art. 2

È autorizzata l'ulteriore spesa di lire 27 milioni e 700 mila a titolo di assegnazione integrativa alla Cassa regionale antincendi, a sensi dell'art. 30 della legge regionale 20 agosto 1954, n. 24 e successive modificazioni. L'importo di lire 27.700.000 viene iscritto al cap. n. 52 della parte passiva del bilancio.

## Art. 3

Per le finalità previste dalla legge regionale 1 settembre 1962, n. 18, concernenti provvidenze a favore della zootecnia, è autorizzata a carico dell'esercizio 1964 l'ulteriore spesa di lire 60 milioni, che si iscrive al cap. n. 62 della parte passiva del bilancio. L'importo predetto è assegnato alla Provincia di Trento.

## Art. 4

Le autorizzazioni di spesa di cui all'art. 9 della legge regionale 19 febbraio 1964, n. 11, concernente la partecipazione regionale a fiere, mostre e rassegne nazionali ed estere, sono aumentate, per l'esercizio 1964: di lire 6 milioni per le iniziative di cui agli articoli 1 e 2 e di lire 16 milioni per le iniziative di cui agli articoli 7 e 8 della legge medesima.

Gli importi di lire 6 milioni e di lire 16 milioni vengono iscritti rispettivamente ai capitoli n. 133 e n. 133 bis della parte passiva del bilancio.

## Art. 5

In deroga a quanto previsto dall'art. 10 della legge regionale 22 novembre 1961, n. 10, concernente agevolazioni creditizie a favore delle piccole imprese commerciali, delle cooperative di consumo e di pubblici esercizi, il limite d'impegno di lire 20 milioni autorizzato — a

carico dell'esercizio 1964 — con l'art. 1 della legge regionale 19 febbraio 1964, n. 12, è ripartito come segue:

- lire 17 milioni a favore delle imprese operanti nel territorio della provincia di Trento, e
- lire 3 milioni a favore delle imprese operanti nel territorio della provincia di Bolzano.

## Art. 6

Per la concessione di contributi alle Aziende autonome di cura, soggiorno e turismo ed alle Associazioni « pro loco », a sensi della legge regionale 23 agosto 1958, n. 18, è autorizzata — a carico dell'esercizio 1964 — l'ulteriore spesa di lire 10 milioni, che si iscrive al cap. n. 139 dello stato di previsione della spesa per l'esercizio medesimo.

## Art. 7

Per la corresponsione ai lavoratori ammalati di silicosi ed asbestosi dei benefici previsti dalla legge regionale 11 settembre 1961, n. 8, è autorizzata — a carico dell'esercizio 1964 — l'ulteriore spesa di lire 10 milioni, che si iscrive al cap. n. 184 della parte passiva del bilancio.

## Art. 8

Nello stato di previsione della spesa per l'esercizio finanziario 1964 sono introdotte le variazioni di cui all'annessa Tabella B.

## Art. 9

Nel bilancio della Cassa regionale antincendi per l'esercizio finanziario 1964 sono introdotte le variazioni di cui all'annessa Tabella C.

## TABELLA A

TABELLA DI VARIAZIONI ALLO STATO DI PREVISIONE  
DELL'ENTRATA PER L'ESERCIZIO FINANZIARIO 1964

## STATO DI PREVISIONE DELL'ENTRATA

In aumento:	
— Avanzo dell'esercizio 1962	L. 569.779.097
ENTRATA ORDINARIA	
Proventi netti di aziende e gestioni autonome	
Cap. n. 10 - Avanzo di gestione della Cassa regionale antincendi	L. 10.325.342
Imposte erariali devolute interamente alla Regione	
Cap. n. 12 - Proventi delle imposte ipotecarie percepite nel territorio della regione relative ai beni situati nella regione medesima (art. 59 L.C. 26-2-1948, n. 5).	L. 35.000.000
Cap. n. 13 - Proventi dell'imposta governativa riscossa nella regione per l'energia elettrica ed il gas ivi consumati (art. 61 L.C. 26-2-1948, n.5)	L. 7.000.000
Compartecipazioni	
Cap. n. 15 bis (di nuova istituzione) - Conguaglio tasse concessioni governative relative al periodo 10 - 31 dicembre 1961 (art. 60 L.C. 26-2-1948, n. 5).	L. 13.185.605
Rimborsi e concorsi nelle spese	
Cap. n. 16 bis (di nuova istituzione) - Contributi nelle spese di sorveglianza sugli impianti funicolari aerei (art. 10 L.R. 20-4-1959, n. 5).	p. m.
Entrate diverse	
Cap. n. 23 - Proventi derivanti dalla vendita di oggetti fuori uso	L. 1.500.000
Totale	<u>L. 636.790.044</u>
ENTRATA STRAORDINARIA	
Rimborsi e concorsi nelle spese	
Cap. n. 33 - Assegnazione del Ministero dell'agricoltura e delle foreste sullo stanziamento dell'esercizio 1963-1964 per gli interventi da effettuare nel territorio della regione a sensi dell'art. 13 della legge 2 giugno 1961, n. 454	L. 40.000.000
Entrate diverse	
Cap. n. 49 - Vendita di beni immobili infruttiferi	L. 11.262.000
Totale	<u><u>L. 688.052.044</u></u>

## TABELLA B

TABELLA DI VARIAZIONI ALLO STATO DI PREVISIONE  
DELLA SPESA PER L'ESERCIZIO FINANZIARIO 1964

## STATO DI PREVISIONE DELLA SPESA

a) In diminuzione:

## SPESA STRAORDINARIA

## FINANZE E PATRIMONIO

## Oneri patrimoniali

Cap. n. 84 - Disavanzo dell'Azienda speciale per la gestione delle Terme di Levico-Vetriolo e Roncegno (L.R. 19 febbraio 1964, n. 9)	L. 1.000.000
--	--------------

## ECONOMIA MONTANA E FORESTE

## Economia montana

Cap. n. 123 - Contributi e concorsi a sensi della L.R. 8-2-1956, n. 4, a favore dei territori montani	L. 55.000.000
---	---------------

## COMMERCIO E CREDITO

## Commercio

Cap. n. 132 - Spese, contributi e sussidi per iniziative intese a promuovere e incrementare le attività commerciali e il collocamento dei prodotti regionali all'interno e all'estero	L. 8.000.000
---	--------------

Totale	<u>L. 64.000.000</u>
--------	----------------------

b) In aumento:

## SPESA ORDINARIA

## FINANZE E PATRIMONIO

## Spese per gli Organi e Servizi generali

Cap. n. 1 - Spese per il Consiglio regionale	L. 10.000.000
--	---------------

Cap. n. 14 - Spese per la documentazione delle attività della Regione. Spese e contributi per l'acquisto, la pubblicazione e la traduzione di monografie, studi ed opere di interesse regionale e per diritti d'autore	L. 18.000.000
--	---------------

da riportare	<u>L. 28.000.000</u>
--------------	----------------------

	riporto	L. 28.000.000
Cap. n. 15 - Spese e contributi per manifestazioni e celebrazioni pubbliche, per convegni e congressi. Spese e sussidi di carattere eccezionale		L. 18.000.000
Spese comuni a tutti gli Assessorati		
Cap. n. 20 - Personale della Regione e personale di altre Amministrazioni in servizio presso l'Amministrazione regionale: stipendi ed altri assegni di carattere continuativo, indennità di licenziamento, indennità per una sola volta in luogo di pensione e assegni congeneri dovuti per legge (Spese fisse e spese obbligatorie) (L.R. 29-5-1964, n. 21)		L. 30.000.000
Cap. n. 24 - Oneri previdenziali e assistenziali sugli assegni corrisposti al personale		L. 30.000.000
Spese diverse		
Cap. n. 47 - Spese casuali		L. 40.830
Servizio antincendi		
Cap. n. 52 - Assegnazione integrativa alla Cassa regionale antincendi (art. 30 L.R. 20-8-1954, n. 24 e L.R. 22-1-1962, n. 7)		L. 27.700.000
Fondi speciali		
Cap. n. 55 - Fondo a disposizione per far fronte ad oneri dipendenti da provvedimenti legislativi		L. 140.000.000
AGRICOLTURA E COOPERAZIONE		
Agricoltura		
Cap. n. 61 bis - Spese, contributi e sussidi per intensificare la lotta contro i parassiti animali e vegetali delle piante		L. 10.000.000
Cap. n. 62 - Spese, contributi e sussidi a sensi degli articoli 1 e 2 della L.R. 1-9-1962, n. 18, a favore della zootecnia		L. 60.000.000
ECONOMIA MONTANA E FORESTE		
Demanio Forestale		
Cap. n. 68 - Gestione delle segherie e degli altri stabilimenti e utilizzazione in economia di prodotti delle foreste		<u>L. 15.000.000</u>
	da riportare	L. 358.740.830

riporto L. 358.740.830

## ENTI LOCALI

### Assistenza sociale

Cap. n. 72 - Assistenza ai lavoratori, ai disoccupati, agli emigranti ed ai rimpatrianti anche a mezzo di enti, associazioni ed istituti L. 15.000.000

## SPESA STRAORDINARIA

## FINANZE E PATRIMONIO

### Oneri patrimoniali

Cap. n. 84 bis (di nuova istituzione) - Disavanzo dell'Azienda speciale per la gestione provvisoria del compendio patrimoniale delle terme di Levico-Vetriolo (L.R. 11 novembre 1961, n. 7) L. 2.811.214

Cap. n. 85 - Spese e contributi per l'esecuzione di lavori concernenti miglioramenti patrimoniali. Spese per l'acquisto e la costruzione di immobili e per la manutenzione straordinaria. Spese per la manutenzione straordinaria e forniture varie occorrenti nell'interesse delle aziende patrimoniali L. 18.000.000

## AGRICOLTURA E COOPERAZIONE

### Caccia e Pesca

Cap. n. 115 - Spese e contributi per iniziative intese a proteggere e incrementare la fauna venatoria L. 5.000.000

## ECONOMIA MONTANA E FORESTE

### Economia montana

Cap. n. 125 - Spese per la concessione di contributi ed anticipazioni di cui agli articoli 3, 4 e 18 della legge 25 luglio 1952, n. 991 (art. 13 della legge 2 giugno 1961, n. 454) L. 40.000.000

Cap. n. 127 - Spese per opere di rimboschimento e difesa dalle valanghe L. 55.000.000

da riportare L. 494.552.044

	riporto	L. 494.552.044
Cap. n. 128 - Spese per l'esecuzione di opere di sistemazione idraulico-forestale di bacini montani e per la manutenzione straordinaria delle opere esistenti, nonché per l'acquisto delle attrezzature necessarie (art. 5 L.C. 26-2-1948, n. 5)		L. 160.000.000

## COMMERCIO E CREDITO

### Commercio

Cap. n. 133 - Spese e contributi per la partecipazione con prodotti regionali a fiere, mostre ed esposizioni interne ed estere (articoli 1 e 2 della legge regionale 19-2-1964, n. 11)	L. 6.000.000
Cap. n. 133 bis - Spese per indagini di mercato e per l'allestimento e la distribuzione di materiali e servizi di propaganda dei prodotti regionali sia all'interno che all'estero (articoli 7 e 8 della L.R. 19 febbraio 1964, n. 11)	L. 16.000.000

## INDUSTRIA E TURISMO

### Turismo

Cap. n. 139 - Contributi alle Aziende autonome di cura, soggiorno e turismo e alle Associazioni « pro loco » della regione (L.R. 23 agosto 1958, n. 18)	L. 10.000.000
Cap. n. 144 - Contributi e sussidi per manifestazioni sportive di interesse turistico	L. 10.000.000
Cap. n. 146 - Spese per l'acquisto e la diffusione di materiale fotografico ed editoriale di interesse turistico, per la stampa e la diffusione di pubblicazioni turistiche e per la produzione di documentari cinematografici	L. 10.000.000

## LAVORI PUBBLICI E TRASPORTI

### Lavori pubblici

Cap. n. 151 - Retribuzioni a tecnici privati incaricati della compilazione di progetti, della direzione, dell'assistenza e collaudo di lavori pubblici e di opere di interesse generale; contributi e sussidi ad enti locali	L. 706.552.044
da riportare	L. 706.552.044

	riporto	L. 706.552.044
li della regione per la progettazione di opere pubbliche di loro competenza		L. 10.000.000
<b>ENTI LOCALI</b>		
Assistenza sociale		
Cap. n. 168 - Contributi per l'attrezzatura e l'arredamento di colonie marine e montane, di centri di assistenza invernale e di case di soggiorno per lavoratori		L. 5.000.000
<b>PREVIDENZA SOCIALE E SANITA'</b>		
Assistenza sanitaria ed ospedaliera		
Cap. n. 173 - Contributi e sussidi all'Ente Nazionale per la protezione morale del fanciullo e all'O.N.M.I. per il potenziamento e l'attrezzatura dei centri medico-psico-pedagogici		L. 500.000
Cap. n. 176 - Contributi e sussidi ad ospedai, consorzi, istituti pubblici di cura ed altri enti per il miglioramento dei servizi di assistenza sanitaria ed ospedaliera, compreso l'arredamento di locali adibiti alla assistenza stessa		L. 20.000.000
Previdenza e assicurazioni sociali		
Cap. n. 184 - Spese per la corresponsione ai lavoratori ammalati di silicosi e asbestosi dei benefici previsti dalle leggi sull'assicurazione obbligatoria contro le malattie professionali, che non possono essere erogati in base alle vigenti disposizioni statali. Spese per accertamenti sanitari (L.R. 11 settembre 1861, n. 8)		L. 10.000.000
	<b>TOTALE</b>	<u>L. 752.052.044</u>

## TABELLA C

TABELLA DI VARIAZIONI AL BILANCIO DELLA CASSA  
REGIONALE ANTINCENDI PER L'ESERCIZIO  
FINANZIARIO 1964

## ENTRATA

In aumento:

— Avanzo dell'esercizio 1963		L. 10.325.342
Art. 2 - Assegnazione integrativa della Regione		L. 27.700.000
	TOTALE	L. 38.025.342

## SPESA

In aumento:

Art. 1 - Contributi integrativi ai Corpi permanenti:		
— al corpo permanente di Trento	L. 3.700.000	
— al Corpo permanente di Bolzano	L. 16.000.000	L. 19.700.000
Art. 4 - Contributi ai Corpi volontari dei vigili del fuoco a sensi dell'art. 1 della legge regionale 21 gennaio 1963, n. 2		L. 8.000.000
Art. 6 - Avanzo di gestione da versare alla Regione		L. 10.325.342
	TOTALE	L. 38.025.342

TABELLA DI VARIAZIONI  
AL BILANCIO DEL CORPO PERMANENTE DEI VIGILI DEL  
FUOCO DI TRENTO PER L'ESERCIZIO FINANZIARIO 1964

## ENTRATA

In aumento:

— Avanzo dell'esercizio 1963		L. 6.100.106
Art. 2 - Contributo integrativo della Cassa regionale antincendi		L. 3.700.000
	TOTALE	L. 9.800.106

## SPESA

In aumento:

Art. 1 - Stipendi ed altri assegni di carattere continuativo		L. 3.800.000
Art. 6 - Compensi, indennità e rimborso spese per servizi e prestazioni speciali resi anche da estranei al Corpo; indennità ai vigili ausiliari di leva		L. 1.600.000

Art. 9 - Manutenzione corredo del personale	L.	300.000
Art. 10 - Spese per la mensa comune	L.	600.106
Art. 15 - Manutenzione e riparazione ordinaria di macchine e materiali di soccorso, sostituzione di materiali di durata inferiore all'anno. Spese per manutenzione ordinaria locali e per impianti elettrici, telefonici e di riscaldamento	L.	2.000.000
Art. 16 - Spese di esercizio, manutenzione e riparazione dell'elicottero, degli automezzi e motomezzi	L.	1.500.000
		L. 9.800.106
	TOTALE	L. 9.800.106

TABELLA DI VARIAZIONI  
AL BILANCIO DEL CORPO PERMANENTE DEI VIGILI  
DEL FUOCO DI BOLZANO PER L'ESERCIZIO 1964

ENTRATA

In aumento:

— Avanzo dell'esercizio 1963	L.	1.204.617
Art. 2 - Contributo integrativo della Cassa regionale antincendi	L.	16.000.000
		L. 17.204.617
	TOTALE	L. 17.204.617

SPESA

In aumento:

Art. 1 - Stipendi ed altri assegni di carattere continuativo	L.	3.880.000
Art. 5 - Oneri previdenziali e assistenziali sugli assegni corrisposti al personale	L.	324.617
Art. 7 (Modificata la denominazione) - Compensi, indennità e rimborso per servizi e prestazioni speciali resi anche da estranei al Corpo; indennità ai vigili ausiliari di leva	L.	1.500.000
Art. 15 - Manutenzione e riparazione ordinaria di macchine e materiali di durata inferiore all'anno. Spese per manutenzione ordinaria locali e per impianti elettrici, telefonici e di riscaldamento	L.	1.500.000
Art. 20 - Spese per l'acquisto e la manutenzione straordinaria degli automezzi, motomezzi e del materiale tecnico. Spese di carattere straordinario per la conservazione degli automezzi e del materiale tecnico in dotazione al Corpo	L.	10.000.000
		L. 17.204.617
	TOTALE	L. 17.204.617

PRESIDENTE: La parola al cons. Lutteri per la relazione.

LUTTERI (D.C.): La Commissione legislativa finanze e patrimonio ha preso in esame il disegno di legge nella seduta del 15 luglio 1964.

Dopo le informazioni generali e specifiche fornite dall'Assessore alle finanze, presente alla seduta, la Commissione ha approvato a maggioranza — con l'astensione del cons. Nicodoli — l'art. 1 del disegno di legge, relativo alla variazione dell'Entrata di bilancio 1964.

Per quanto concerne la variazione della Spesa, la Commissione ritiene di apportare le seguenti modifiche:

a) in diminuzione:

— cap. 123; L. 100.000.000, anzichè L. 55 milioni;

b) in aumento:

— cap. 62; L. 70.000.000, anzichè L. 60 milioni;

— cap. 127; L. 65.000.000, anziché L. 55 milioni;

— cap. 128; L. 185.000.000, anziché L. 160 milioni.

La differenza di L. 10 milioni sul cap. 62 rispetto alla originaria proposta della Giunta, riflette una proposta avanzata dal cons. Kapfinger, e fatta propria dalla Commissione, intesa a favorire le Federazioni degli allevatori della provincia di Bolzano, nell'espletamento dei propri compiti istituzionali e particolarmente per far fronte ai maggiori oneri derivanti dagli aumenti degli stipendi e salari del personale dipendente.

Le altre modifiche apportate dalla Commissione riguardano il cap. 127 e l'art. 3 del disegno di legge.

Il cap. 127 assume la seguente nuova formulazione:

« Spese per opere di rimboschimento e difesa dalle valanghe, rinsaldamento, nonché per opere costruttive ed attrezzature connesse » (Legge 30 dicembre 1923, n. 3267).

L'art. 3 del disegno di legge viene modificato come segue:

« ... l'ulteriore spesa di L. 70 milioni, che si iscrive al cap. 62 della parte passiva del bilancio. Di tale importo, L. 60 milioni sono assegnati alla Provincia di Trento e L. 10 milioni alla Provincia di Bolzano ».

Per quanto concerne l'ulteriore spesa di L. 10 milioni per la concessione di contributi alle Aziende autonome di cura, soggiorno e turismo, e alle Associazioni « pro loco » (art. 6 del disegno di legge) il cons. Nardin dichiara di dissentire dalla impostazione dell'opera di propaganda e pubblicità attuata da talune Aziende autonome, specialmente della provincia di Bolzano. Egli ritiene infatti che la propaganda effettuata da taluni enti turistici risponda più a criteri personali che non alle esigenze che si prospettano in tale importante settore economico.

Il cons. Nardin auspica un costante intervento ed una maggiore vigilanza in questo settore da parte dell'Assessorato regionale competente.

Per quanto riguarda il settore dei trasporti il cons. Kapfinger auspica la sollecita presa in esame da parte della Commissione legislativa competente e da parte del Consiglio regionale del disegno di legge riguardante la Ferrovia Lana-Postal.

Esaurito l'esame dei singoli capitoli di bilancio, sottoposti a variazione, nonché dei singoli articoli, il disegno di legge nel suo complesso è stato approvato a maggioranza con 5 astensioni.

Lo stesso viene ora sottoposto all'esame

ed alla approvazione dell'on. Consiglio Regionale.

**PRESIDENTE:** È aperta la discussione generale. La parola al cons. Vinante.

**VINANTE (Segretario questore - P.S.I.):** Questa variazione reca un sensibile incremento al nostro bilancio, e ci si consentirà, quindi, di esprimere il nostro giudizio sugli indirizzi che hanno ispirato la Giunta, taluni dei quali ci trovano dubbiosi, e altri, invece, decisamente contrari. Io noto una diminuzione di 100 milioni sui proventi della legge 991, la legge per la montagna. Già in sede di impostazione del bilancio, i 130 milioni previsti furono ridotti di trenta milioni; ora lo stanziamento viene semplicemente annullato, mentre i bisogni della montagna sono ancora immensi e questa legge, dopo avere recato, anni addietro qualche risultato, non riesce ora ad appagarli neanche in minima parte. I cento milioni sono stati trasferiti al settore dei rimboschimenti e della difesa delle valanghe, del quale non contesto l'importanza, ma che non deve essere alimentato a spese di un altro settore ugualmente importante. È proposta una ulteriore spesa di 18 milioni per documentare le attività della Regione; a fine legislatura si vuole documentare alle popolazioni l'attività svolta dalla Giunta regionale. Se ciò fosse fatto in forma modesta, obiettiva, imparziale . . . ma con una spesa di 18 milioni, dati i tempi, non ci si può trovare d'accordo. Al cap. 15 c'è un aumento di 18 milioni per convegni e congressi; sono veramente necessari? Se lo sono si facciano nei limiti della sobrietà e della dignità indispensabili, ma evitando sprechi e abusi come avvenne a Riva.

L'intervento a favore della Cassa antincendi è utile. Vorrei chiedere all'Assessore poiché mi si offre l'occasione, di ripetere pub-

blicamente le assicurazioni che già mi ha fornito, circa la elevazione della garanzia di previdenza per i vigili del fuoco volontari e ricordargli anche l'altra richiesta scaturita dai convegni, di togliere, per i rimborsi, il limite dei dieci chilometri. Devo anche lamentare che la liquidazione delle indennità di infortunio è eccessivamente lenta.

L'art. 55, prevede oneri per provvedimenti legislativi: quali sono? Per la zootecnia, la Commissione ha apportato un aumento di dieci milioni in aumento all'altro stanziamento, che risponde all'impegno della Giunta in sede di bilancio. Se la provincia di Bolzano ha questa maggiore esigenza, la ha certamente anche la provincia di Trento; e vorrei sapere anche come va questa campagna, che ha conseguito, mi pare, risultati nella tbc bovina, ma ancora non ha affrontato la lotta alla brucellosi, diffusissima. Sulla gestione delle segherie, vediamo l'art. 68. Non intendo fare polemica, ma vorrei chiarimenti sulla situazione da parte dell'Assessore. Vedo con piacere che si rinuncia alla vendita del tondame e si torna al segato come avevo proposto, invano, io. Però i danni ci sono stati; spero almeno si dia atto che è stato tentato un esperimento, con risultato negativo. È intenzione dell'Assessorato di persistere su quella strada. Io sono convinto della necessità di riprendere la segagione e ripeto la offerta che già ho fatto della segheria della Magnifica comunità che, a fondo valle, potrebbe lavorare economicamente il legname di tutte le foreste demaniali nella zona di Fiemme.

Infine, ultimo argomento, ci sono dieci milioni per il turismo, sulla legge 18; 10 milioni su oltre 600 di aumento. Non posso tacere la mia critica perché non si capisca proprio da parte della Giunta che il turismo soltanto può rendere meno difficili le condizioni di vita della gente della montagna.

PRESIDENTE: La parola al cons. Corsini.

CORSINI (P.L.I.): Questa variazione è di tale volume da meritare una discussione di natura generale. Nella relazione c'è una frase che non posso ignorare, là dove si dice che gli interventi contemplati dal provvedimento hanno carattere di misura economiche per superare la congiuntura. Mi sono sforzato di cercarlo, questo carattere, ma non sono riuscito a trovarlo. Nessun carattere anticongiunturale in questa proposta, che si concretizza in una polverizzazione di interventi che non possono sanare alcuna situazione. Il cons. Vinante ha citato il caso dei dieci milioni al turismo, che è uno dei settori su cui, da più parti, viene attirata l'attenzione della Giunta, anche con esaurienti documentazioni. E gli si danno pochi spiccioli soltanto. Qualcosa c'è, di anticongiunturale: i duecento milioni per il Mediocredito, che erano peraltro stati preannunciati in sede di presentazione del bilancio di previsione. Per l'arma classica di intervento in queste situazioni però — un'arma che è stata scoperta, con qualche ritardo, anche dalla DC — per l'edilizia, lo strumento di più facile impiego, non c'è niente. C'è invece una politica del rappezzo e l'affermazione, che ci viene sempre ripetuta, che la nostra situazione dipende dalla situazione nazionale, e che il risanamento di quella porterà al risanamento anche di questa. Il che può anche essere vero, ma non ci esime da una nostra politica propria di provvedimenti nello ambito delle nostre possibilità; altrimenti che ci stiamo a fare se dobbiamo sempre attendere l'imbeccata? Ci sono anche stanziamenti ulteriori per le conferenze multilaterali.

Io non so quali siano le intenzioni della Giunta, ma gradirei conoscere un calendario, almeno di massima, della attività che si vorreb-

be svolgere, dato che, visto il carico di lavoro che si prospetta per settembre, penso che poco si possa fare. C'è in vista anche la conferenza del turismo, di molto interesse; e speriamo di non trovarci domani col turismo come oggi ci troviamo con l'industria. E non diteci che facciamo dell'allarmismo, perché la conferma della situazione gravissima del settore industriale l'abbiamo proprio in questa variazione di bilancio, dove si propongono ulteriori quindici milioni per l'azione degli ECA a favore dei lavoratori che vengono licenziati in numero sempre crescente. Non sono io a dirlo, è la relazione. Queste considerazioni ci portano a un giudizio globale negativo sul provvedimento proposto, perché non corrisponde alle enunciazioni della Giunta e perché, se c'era un momento nel quale urgeva una politica di interventi unitari, concentrati per settore, quel momento era l'attuale; e non so se si è fatto. Deploro la polverizzazione degli interventi, e poiché si tratta di un provvedimento che non si può migliorare nemmeno emanandolo, poiché bisogna mutarne i criteri informativi, voterò contro.

PRESIDENTE: La parola al cons. Nardin.

NARDIN (P.C.I.): Non so se il cons. Corsini abbia ragione di stupirsi del fatto che la Giunta presenta questo provvedimento come anticongiunturale. È difficile pretendere da questa Giunta che muti improvvisamente un cliché che è preordinato e statico, in tutti i bilanci e in tutte le variazioni di bilancio, da un decennio almeno. Non mi scandalizzo, io, ho visto di peggio. Basta guardare l'ultimo bilancio nostro, figlio, si è detto, delle nostre leggi, ma anche dei bilanci precedenti.

Non è che gli stanziamenti previsti in questo disegno di legge non trovino giustificazione; ognuno di essi la ha, convincente. È il

complesso, il sistema che non convince. Io ricordo ai colleghi e alla Giunta la recente discussione della mozione sulla Lancia, che è diventata mozione dell'intera situazione industriale della Regione, e mi chiedo come, di fronte alla situazione che fu drammaticamente denunciata dall'Assessore Albertini, si possa giungere alla polverizzazione degli interventi che ci viene prospettata. Vorrei particolarmente ricordare l'aumento dei 18 milioni all'art. 14. Nulla da eccepire che l'amministrazione documenti, alla conclusione di un quadriennio di attività, le sue realizzazioni; è logico. Vorrei però sottolineare la pari esigenza che, accanto all'illustrazione della attività dell'esecutivo, si pensasse anche a una divulgazione delle attività dell'organo legislativo, con la collaborazione dei vari gruppi. Prego che questa mia idea sia esaminata da parte della Presidenza.

Sulle spese riguardanti la sistemazione dei bacini montani, vorrei chiedere: c'è stata una mozione, approvata a unanimità da questo Consiglio — e della quale poi taluna stampa ha voluto fare un'arma di speculazione politica — sulla sistemazione di Rio Lusino e Rio Dolce. Che fine ha fatto quell'impegno? Perché i lavori non sono ancora iniziati.

Sugli stanziamenti per il turismo, io vorrei che la Regione desse alle Province precise disposizioni perché l'utilizzazione dei fondi da parte delle aziende autonome avvenga secondo i criteri di priorità stabiliti dalla legge; e che non avvenga invece che, come avviene a Bressanone, non s'è spesa una lira per divulgare l'iniziativa del sottoscritto, accettata dal Consiglio regionale e promossa dalla Giunta e dallo Assessore alla sanità, dell'istituto fisioterapico, che costituirebbe una autentica ancora di salvezza, mentre si è finanziata una pubblicazione sulle tombe di Bressanone, sull'efficacia tu-

ristica della quale mi si consentirà qualche dubbio.

PRESIDENTE: La parola al cons. Kapfinger:

KAPFINGER (S.V.P.): Ich beabsichtige nicht, zu dieser Haushaltsänderung grundsätzlich Stellung zu nehmen, doch möchte ich auf Grund der von verschiedenen Kollegen gemachten Ausführungen zu zwei Kapiteln meine Meinung äußern.

Abg. Vinante hat nichts einzuwenden gehabt, daß auf meinen Vorschlag die Finanzkommission die Erhöhung der Ausgaben um 10 Millionen für die Südtiroler Viehzuchtverbände angenommen hat. Abg. Corsini hat z.B. die weiteren Ausgaben für Wildbachverbauung als nicht sehr produktiv bezeichnet und die Ansicht geäußert, daß mit solchen Ausgaben nicht der jetzigen schwierigen Finanzlage des Landes Rechnung getragen wird.

Abg. Vinante ist der Ansicht, daß im Falle einer Erhöhung zu Gunsten der Südtiroler Viehzuchtverbände eine ebensolche Erhöhung auch für die Provinz Trient vorgesehen werden müßte. Wir haben selbstverständlich nichts dagegen. Daß jedoch beide Provinzen die gleichen Bedürfnisse auf dem Gebiet der Viehzucht haben, ist nicht einmal vom Abg. Vinante behauptet worden. Daß Unterschiede zwischen beiden Provinzen vorhanden sind, hat er auch selbst zugegeben, indem er unter anderm gesagt hat, die Tbc-Bekämpfung und vor allem die Bekämpfung der Bang-Seuche habe in der Provinz Trient bei weitem nicht den Umfang angenommen, mit dem diese Seuchenbekämpfung in Südtirol betrieben wird. Gerade deshalb aber haben wir erklärt, daß wir unsere Tätigkeit bei der Beibehaltung des Arbeitsprogramms unmöglich noch weiter in vollem Ausmaß ausüben können.

In bezug auf die zusätzliche Ausgabe von 160 Millionen für Wildbachverbauung kann ich die Ansicht des Abg. Corsini nicht teilen. Er meint, diese Ausgaben sollten vor allem für öffentliche Arbeiten aufgewendet werden. Man muß sich daher zwangsläufig die Frage stellen, ob die Wildbachverbauung nicht doch auch zu den öffentlichen Arbeiten gerechnet werden könne. Ich muß im Zusammenhang damit auf meinen kurzen Diskussionsbeitrag zur Generaldebatte des diesjährigen Regionalhaushalts zurückkommen. Ich hatte damals versucht nachzuweisen, daß der Regionalauschuß im Laufe der letzten Jahre weniger Verständnis für die Erfordernisse der Wildbachverbauung aufgebracht hat, trotzdem die Erfordernisse auf diesem Tätigkeitsgebiet sicher nicht abgenommen haben. Schließlich hat sich der Charakter unseres Hochgebirgsgebiets in diesen Jahren nicht verändert, ebenso sind die Naturelemente nicht gnädiger geworden. Trotz alledem hat der Regionalauschuß meinen seinerzeitigen Einwendungen nicht Rechnung getragen. Wenn nun die in Frage stehende Erhöhung nicht vorgenommen worden wäre, dann hätte dies unter anderm bedeutet, daß wir zahlreiche bei der Wildbachverbauung beschäftigte Arbeiter und Familienväter noch jetzt im Sommer hätten entlassen müssen. Ferner hätte die Nichterhöhung zur Folge gehabt, daß verschiedene bereits begonnene Wildbachverbauungsarbeiten nicht fortgesetzt werden könnten und dadurch die Gefahr heraufbeschworen wäre, daß die bereits ausgeführten Bauten durch die Einwirkung der Natur wieder zerstört würden. Man muß sich daher fragen, ob es nicht dem Geist unserer Zeit entspricht, dafür Sorge zu tragen, daß Familienväter der Arbeitsplatz erhalten wird, daß einmal begonnene öffentliche Arbeiten zu Ende geführt werden, daß den Unbilden des Wetters

ausgesetzte Vermögen geschützt werden. Oder sollen alle diese Vermögenswerte auf Grund der sogenannten Konjunkturdämpfungsmaßnahmen sich selbst überlassen werden? Es ist auf Grund all dessen selbstverständlich, daß wir den beiden vorgesehenen Ausgabenerhöhungen zustimmen werden.

*(Non ho intenzione di prendere posizione in linea di principio su questa variazione ma soltanto dire la mia opinione su due capitoli in base alle dichiarazioni fatte da alcuni colleghi.*

*Il cons. Vinante non ha avuto nulla da obiettare al fatto che su mia proposta la commissione alle finanze abbia accettato un aumento di spesa per 10 milioni in favore delle Federazioni allevatori altoatesini. Il cons. Corsini ha definito per es. ulteriori spese per la sistemazione bacini montani come scarsamente produttive ed ha esternato l'opinione che con tali spese non si tenga conto dell'attuale difficile situazione finanziaria della provincia.*

*Il cons. Vinante è del parere che in caso di un aumento degli stanziamenti in favore delle Federazioni allevatori altoatesini si dovrebbe prevedere un pari aumento per la provincia di Trento. Naturalmente noi non abbiamo niente in contrario: che però entrambe le province abbiano nel campo dell'allevamento le stesse necessità, questo non lo ha affermato neanche il consigliere Vinante. Egli ha ammesso anzi che fra le due province esistono differenze notevoli, dicendo fra l'altro che la lotta contro la tbc bovina e soprattutto contro la brucellosi non hanno in provincia di Trento neanche lontanamente l'estensione che hanno assunto in provincia di Bolzano. Appunto per questo però abbiamo dichiarato che ci sarà impossibile, conservando l'attuale programma di lavoro, continuare ad esercitare in tutta la sua estensione la nostra attività.*

*Per quanto riguarda i 160 milioni di stanziamento aggiuntivo per la sistemazione dei bacini montani non posso condividere le vedute del cons. Corsini. Egli afferma che tali fondi dovrebbero essere spesi prima di tutto per i lavori pubblici. Bisognerà dunque per forza porsi la domanda se la sistemazione dei bacini montani non vada anch'essa annoverata nei lavori pubblici. A tale proposito mi riferirò al mio breve intervento nella discussione generale sull'odierno bilancio: avevo tentato allora di dimostrare che la Giunta regionale ha manifestato nel corso degli ultimi anni meno comprensione per le esigenze della sistemazione idraulico-forestale, anche se le necessità in questo campo non sono senz'altro diminuite. In definitiva durante questi anni non è cambiato il carattere orografico della nostra zona nè gli elementi sono diventati meno inclementi: nonostante ciò la Giunta non ha tenuto conto delle obiezioni da me sollevate a suo tempo. Se ora non si fosse fatto l'aumento in questione ciò avrebbe significato fra l'altro dover licenziare ancora quest'estate molti operai e padri di famiglia occupati in tale attività. Altra conseguenza del mancato aumento degli stanziamenti sarebbe stata quella di non poter proseguire in molti lavori di sistemazione ormai cominciati, col pericolo che i lavori già eseguiti siano di nuovo distrutti dalle forze della natura. Bisognerà chiedersi perciò se non sia nello spirito del nostro tempo provvedere a che padri di famiglia conservino il loro posto di lavoro, che lavori pubblici cominciati siano anche portati a termine, che siano protetti patrimoni esposti alla furia del maltempo. Si dovranno abbandonare a sè stessi questi beni per dei cosiddetti provvedimenti anticongiunturali? Per tutte queste ragioni sarà naturale per noi dare la nostra approvazione ai due aumenti di spesa proposti.)*

PRESIDENTE: La parola al consigliere Brugger.

BRUGGER (S.V.P.): Ich möchte den Ausführungen des Kollegen Kapfinger über die Erhöhung zu Gunsten des Wildbachverbauungskapitels nichts hinzufügen, sondern lediglich eine Frage stellen, um Klarheit zu bekommen. Soviel mir bekannt, soll der Betrag von 160 Millionen im Ausmaß von 110 Millionen der Provinz Bozen und von 50 Millionen der Provinz Trient zugeteilt werden. Der hierdurch entstehende Differenzbetrag wird damit gerechtfertigt, daß die Provinz Trient 60 Millionen zur Beitragsleistung für den Ankauf von Kartoffeln erhalten hat. Nun soll sozusagen auf dem Kompensationsweg eine dringende Maßnahme in der Provinz Bozen besonders berücksichtigt werden. Wenn wir auch für die Zuteilung der 110 Millionen dankbar sind, betrachten wir diesen Betrag dennoch als unzureichend, und zwar aus folgenden Gründen: Seit längerer Zeit bemühen wir uns nämlich darum, über das Kapitel Wildbachverbauung für jene Geldmittel des Grünen Plans entschädigt zu werden, die ausschließlich der Provinz Trient für Urbarmachungsgebiete zugute gekommen sind und zugute kommen mußten, die auf Grund staatlicher Verordnungen als solche anerkannt worden sind. In bezug auf die Urbarmachungsgebiete Südtirols, d.h. für die sogenannten « comprensori di bonifica montana » ist behauptet worden, daß für dieselben keine Mittel aus dem Grünen Plan aufgewendet werden könnten, weil der Staat nicht bereit sei, für die von der Region errichteten Urbarmachungsgebiete Geldmittel des Grünen Plans zu gewähren. Infolgedessen ist der Wunsch ausgesprochen worden, zusätzlich zu den 110 Millionen auch die anderen nicht in Südtirol aufgewendeten Mittel des Grünen

Plans zur genannten Kompensation heranzuziehen. Alle anderen Gründe, die den besonderen Einsatz von Mitteln für die Wildbachverbauung in Südtirol rechtfertigen, sind bereits von Herrn Dr. Kapfinger dargelegt worden.

Ich möchte jedoch hinsichtlich dieses Artikels noch zu einem Fall Stellung nehmen, der sich vor kaum 14 Tagen zugetragen hat. Die Gemeindeverwaltungen besonders des östlichen Teils Südtirols und ein Großteil der dortselbst bei der Wildbachverbauung beschäftigten Arbeiter haben an uns eine gemeinsame Eingabe mit dem Ersuchen gerichtet, nichts zu unterlassen, damit die Wildbachverbauung infolge ihrer Dringlichkeit mindestens im gleichen Maß wie dies vor drei bis vier Jahren der Fall war auch für die Zukunft fortgesetzt werde. Hierbei sollte auch die inzwischen eingetretene Geldentwertung und Erhöhung der Arbeitslöhne in Rechnung gestellt werden. Bei Untersuchung dieser beiden Tatsachen hat sich nämlich herausgestellt, daß vor drei, vier Jahren, vielleicht auch noch vor zwei Jahren, nahezu das Doppelte an Arbeiten durchgeführt worden ist. Inzwischen ist eine wichtige Finanzierungsquelle für beide Provinzen leider in Wegfall gekommen. Es handelt sich hierbei um das Notstandsgebietgesetz, auf Grund dessen die Staatsverwaltung unmittelbar über Venedig in bedeutendem Umfang Wildbachverbauungsarbeiten bis zum Jahr 1964 finanzieren konnte. Infolgedessen ist der Arbeitseinsatz und Umfang der Bauarbeiten unter die Hälfte abgesunken. Zweifellos kann hierfür weder eine Stelle der Region noch der Regionalausschuß verantwortlich gemacht werden, denn es konnte nicht vorausgesehen werden, daß der Staat die Finanzierung dieses Notstandsgebietgesetzes einstellt. Es muß aber irgendeine Vorkehrung dafür ge-

troffen werden, daß der Umfang der Arbeiten und die Beschäftigtenzahl nicht verringert werden. Dies umso mehr, als die Dringlichkeit dieser Arbeiten nicht bestritten werden kann. Die Vertreter der S.V.P., und ich nehme an, auch die Vertreter der anderen Parteien der Provinz Bozen, legen daher Wert darauf, daß vom Regionalausschuß nichts unterlassen wird, damit der Umfang der Wildbachverbauungsarbeiten wieder den Stand erreicht, den er vor drei oder vier Jahren gehabt hat.

*(Non ho intenzione di aggiungere alcunché alle dichiarazioni del collega Kapfinger sull'aumentato stanziamento a favore del capitolo sistemazione bacini montani ma soltanto di porre una domanda che mi chiarisca la situazione.*

*Per quanto ne so, la somma stanziata, 160 milioni, dovrebbe essere distribuita nella misura di 110 milioni alla Provincia di Bolzano e 50 a quella di Trento. La differenza risultante viene giustificata dicendo che la provincia di Trento ha già ricevuto 60 milioni di contribuzione per l'acquisto di patate.*

*Ora dovrebbe venir preso in particolare considerazione, per così dire come compensazione, un provvedimento di particolare urgenza per la provincia di Bolzano. Pur ringraziando per l'assegnazione dei 110 milioni, consideriamo purtuttavia l'importo insufficiente ed esattamente per le ragioni seguenti: da molto tempo ci adoperiamo per avere una contropartita, attraverso il capitolo sistemazione bacini montani, a quei fondi del Piano Verde che sono andati e che dovevano andare esclusivamente alla Provincia di Trento per le zone di bonifica riconosciute tali con disposizioni statali. In riferimento alle zone di bonifica in Sud Tirolo, cioè ai cosiddetti « comprensori di bonifica montana », si è affermato di non poter assegnar loro fondi dal Piano Verde perché lo Stato non sa-*

rebbe disposto a farlo per zone di bonifica istituite dalla Regione. In seguito a ciò si era espresso il desiderio che ai 110 milioni si aggiungessero come contropartita anche i fondi del Piano Verde non assegnati al Sud Tirolo. Tutte le altre ragioni che giustificano un particolare stanziamento per la sistemazione dei bacini montani nel Sud Tirolo sono già state portate dal dot. Kapfinger.

Per quanto riguarda questo articolo vorrei però pronunciarmi su un caso avvenuto appena 14 giorni fa. Le amministrazioni comunali, specialmente quelle della parte orientale del Sud Tirolo, insieme ad una buona parte degli operai occupati nella sistemazione dei bacini montani, ci hanno spedito una petizione chiedendoci di non lasciare nulla di intentato perché la sistemazione dei bacini montani, appunto per la sua urgenza, sia proseguita in futuro con la stessa estensione di tre o quattro anni fa: contemporaneamente bisognerà tener conto anche della svalutazione monetaria e degli aumenti salariali nel frattempo sopravvenuti. Esaminando queste due circostanze risulta infatti che fino a tre o quattro anni fa, forse anche due anni fa, i lavori eseguiti erano quasi il doppio. Nel frattempo è caduta purtroppo una importante fonte di finanziamento per le due Province: si tratta della legge sulle aree depresse in base alla quale l'amministrazione statale aveva finanziato fino al 1964, direttamente attraverso Venezia, lavori di sistemazione idraulico-forestale per un considerevole volume. Sono perciò ridotti alla metà tanto il volume dei lavori che l'impiego di mano d'opera. Senza dubbio la colpa di tale fatto non si può dare né ad un ufficio regionale né alla Giunta poiché era impossibile prevedere che lo Stato avrebbe interrotto i finanziamenti della legge sulle zone depresse. Bisognerà dunque provvedere perché il volume dei lavori ed il numero delle maestranze non diminuisca,

tanto più che l'urgenza di tali lavori non si può mettere in dubbio. I rappresentanti della SVP, ed io credo anche quelli degli altri partiti della provincia di Bolzano, sono interessati a che la Giunta regionale faccia tutto il possibile perché i lavori di sistemazione idraulico-forestale raggiungano di nuovo il volume di tre o quattro anni fa).

PRESIDENTE: La parola al Presidente della Giunta.

DALVIT (Presidente G.R. - D.C.): Come era da attendersi, questo primo provvedimento di variazione del bilancio è stato discusso su due piani, soprattutto: su un piano degli interventi per singoli capitoli e sul piano di una più generale interpretazione del complesso degli investimenti. Per quanto riguarda il primo tipo di interventi, più logicamente e ampiamente potranno dare una risposta i colleghi della Giunta regionale, per i settori di rispettiva competenza; per le valutazioni globali, e particolarmente per quelle di Corsini e Nardin, risponderò io. Al cons. Brugger dirò che l'obiettivo che egli ha indicato per i lavori nei bacini montani, è condiviso dall'intera Giunta che, nei limiti delle sue possibilità e nella visione delle sue responsabilità anche per altri settori, lo terrà presente. Al cons. Corsini ha dato nell'occhio la definizione « anticongiunturale » del provvedimento e ne ha fatto una valutazione condivisa in parte anche da Nardin, e in parte no. Io direi che, se c'è un provvedimento nel quale non si può parlare di polverizzazione, è proprio questo. Di fronte a 659 milioni di avanzo, noi vediamo concentrati in tre settori di preminente interesse, ben 420 milioni. Con essi possiamo efficacemente agire contro la congiuntura: Mediocredito, zootecnia, bacini montani sono questi settori. Mi pare che la concen-

trazione dei mezzi c'è. Che, poi, lo stanziamento dei 200 milioni al Mediocredito non sia una novità, lo sapevo anch'io; che fosse stato preannunciato pure non mi è ignoto; ma sta di fatto che soltanto ora abbiamo avuto a disposizione il denaro, e questa mi pare una novità, che è doveroso annunciare. Non criticateci anche per questo, ora. Ritengo che 420 milioni possano efficacemente operare nella situazione congiunturale; e non mi pare proprio di aver fatto vedere ad alcuno, lucciole per lanterne. 420 milioni su tre settori che riscontrano apprezzamenti positivi dagli interessati, mi sembrano qualcosa. Io non vorrei rifare tutto il discorso, ma le conferenze multilaterali erano state annunciate come strumento permanente di collegamento fra amministrazione e amministrati; e credo che poco importerebbe anche se, invece che in settembre, le concludessimo più tardi o se le organizzassimo in gennaio o in maggio. Certo è che è assai più facile l'enunciazione del principio, anche suggestivo, che l'organizzazione di simili incontri. Le conferenze, ripeto, sono, per la amministrazione regionale, un metodo di lavoro che ritengo debba diventare costante, una verifica continua, un mezzo di raccolta e di espressione delle opinioni di tutti, dopo di che ognuno assumerà le proprie responsabilità, perché non le abbiamo concepite come un gioco di scaricabarile.

C'è un incremento nella disoccupazione, ma come può essere ignorata la realtà economica dell'intero Paese? La Giunta regionale ha anch'essa le sue responsabilità, e ne risponde, ma non le si possono attribuire tutte le responsabilità. Se i licenziamenti ci sono, se il bisogno c'è, si vuol togliere all'amministrazione la possibilità di intervenire? Sono 15 milioni e ci sono anche i 200 milioni al Mediocredito per interventi che stimolino la situazione e avvino, possibilmente, una ripresa del progresso eco-

nomico. In sostanza non ho detto niente di nuovo, lo so. Ma niente di nuovo ha detto neanche Corsini, salvo il giudizio comune sulla situazione che abbiamo sentito dal P.L.I. e dal P.C.I. Mi pare difficile accettare i motivi di fondo di questa critica. I motivi che hanno ispirato le nostre proposte sono economicamente validi anche per quanto attiene ai settori minori. Il nostro impegno è di difendere e consolidare quello che c'è, anche se non è pensabile che il bilancio regionale possa costituire il toccasana e fornire l'intervento per tutte le situazioni. Questa variazione di bilancio non ha altra pretesa che quella di intervenire, con l'aggiornamento in vari settori, apportando variazioni al bilancio che già esiste. Si deve fare quello che si può fare, e questa variazione fa esattamente quello che può, nel migliore dei modi.

PRESIDENTE: La parola all'Assessore Fronza.

FRONZA (Assessore suppl. finanze e patrimonio - D.C.): Rispondo al cons. Vinante. Sulla indennità di infortunio per i Vigili del Fuoco, gli ho anche scritto una lettera, l'esigenza è sentita dalla Giunta regionale, che esaminerà una mia proposta in una delle prossime sedute. Per la modifica dei dieci chilometri, bisogna modificare la legge, e la materia è soltanto da proporre. Intanto si è provveduto allo studio perché non c'è quella modifica riferendosi, invece che ai dieci chilometri, ai confini comunali. Per le liquidazioni degli infortuni, la riunione del consiglio della Cassa avviene ogni bimestre e ogni qual volta se ne presenti l'opportunità. Circa i chiarimenti richiesti sulla destinazione dei 140 milioni per provvedimenti legislativi mi richiamo a pag. 2 della relazione, ultimo comma, dove si dice:

« L'importo di lire 140 milioni è costituito dalla differenza tra la variazione in aumento di lire 200 milioni da destinare a copertura dell'onere per l'aumento del fondo di dotazione del Mediocredito Trentino-Alto Adige e la variazione in diminuzione di lire 60 milioni, autorizzata con la legge regionale 29 maggio 1964, n. 21 ».

Per quanto riguarda il cap. 15 è stato osservato un aumento di 18 milioni. Faccio presente che quell'importo è servito per le spese delle conferenze multilaterali, nonché per un contributo al convegno internazionale di studio sui problemi relativi ai tumori, organiz-

zato dall'Assessorato alla previdenza in collegamento con l'Associazione dei medici trentini, e a integrazione dello stanziamento del Congresso internazionale della riproduzione animale.

Per quanto riguarda la documentazione della spesa, vi invito a considerare la somma, raffrontandola ai 45 miliardi, che sono stati amministrati nel quadriennio da questa Giunta.

PRESIDENTE: La seduta è tolta. Riprendiamo domattina alle ore 10.

(Ore 13.50).

